

Pränumerations-Preise:
 Für Arab: 14 fl. — kr.
 Halbjährig 7 „ — „
 Vierteljährig 3 „ 50 „
 Mit Postversendung:
 Halbjährig 16 fl.
 Vierteljährig 8 „
 Vierteljährig 4 „

Arader Zeitung.

Insertions-Preise:
 Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.
 Stempelgebühr für jede einmalige Insertion 30 kr. 5. W.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
 Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

Redactions- und Administrations-Bureau:
 Hauptgasse Nr. 2, im A. J. Steiniger'schen Hause, 2. Stock.

Aufträge für Inserate
 Abnehmern aufwärts die Herren Haasonstein & Vogler in Wien, (Neuge Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Pest, die Kaiserliche Buchhandlung in Frankfurt a/M., A. Schulz & Comp. in Leipzig, A. Oppel in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Hamburg, München, Nürnberg, Frankfurt a/M., Wien, Prag, Straßburg, Zürich.

Aufruf

an die Wähler der Deakpartei des Arader Comitats.

Zwischen der „Deakpartei“ und der „romänischen Nationalitätspartei“ ist bezüglich der 1872er Reichstags-Deputirtenwahl die Vereinbarung zu Stande gekommen, daß in dem Pécskaer und im St. Annaer Wahlbezirke als Candidaten Anhänger der Deakpartei, — in dem Kisjenöer, Bilágoser, Buttyiner und Radnaer Wahlbezirke aber Anhänger der Nationalitätspartei als Candidaten aufgestellt werden sollen, und haben sich beide Parteien in den genannten sechs Bezirken verpflichtet, ihre beiderseitigen Candidaten factisch derart zu unterstützen, daß im Pécskaer und im St. Annaer Wahlbezirke die romänischen Wähler den Candidaten der Deakpartei, dagegen in Kisjenö, Bilágos, Buttyin und Radna die ungarischen Wähler der Deakpartei den Candidaten der romänischen Nationalitätspartei acceptiren und mit ihrem Votum theilhaftig unterstützen werden.

Die leitende Idee dieser Vereinbarung war, außer der möglichen Wahrung der Parteinteressen, auch in der Zukunft zwischen den in diesem Comitats wohnenden Schwester-Nationalitäten die friedliche Eintracht und Ruhe aufrecht zu erhalten, und da diese Vereinbarung durch die General-Versammlung der Deakpartei einstimmig gutgeheißen wurde, bildet sie eine vollendete Thatsache, der Geltung zu verschaffen die moralische Pflicht eines jeden Mitgliedes der Deakpartei dieses Comitats ist.

In dieser Situation werden nun bei Veröffentlichung der Vereinbarung in Obigem durch den Centralauschuß der Partei — mit Berufung auf die Heiligkeit des durch sämtliche Wähler der Deakpartei des Comitats geleisteten Versprechens und gegebenen Wortes — alle geehrten Wähler der Deakpartei ersucht, daß sie den Bestimmungen der oben erwähnten Vereinbarung bei den bevorstehenden Wahlen durch ihr Votum Geltung zu verschaffen für ihre patriotische und moralische Pflicht erachten mögen.

Arad, 30. Mai 1872.

Der Centralauschuß der Deakpartei des Arader Comitats.

Politische Uebersicht.

Arad, 1. Juni.

Daniel Frányi antwortet in „M. U.“ auf die Erklärung Tísa's.

Vorerst bemerkt Frányi, er habe in seinem Briefe von der Rede Tísa's nichts gesagt, als ob Kossuth sie gelesen habe? Dagegen habe dann, wie bekannt,

Kossuth geantwortet, er habe die Rede gelesen und mit Entrüstung gelesen. Diese Antwort habe dem Centrum allerdings nicht gefallen, allein sie sei auch nicht jene gewesen, die die äußerste Linke erwartete; denn während Frányi unter Hinweis darauf, daß man die Rede mehrfach gegen die äußerste Linke verwende, von Kossuth verlangte, er möge sich direct für die 1848er Partei aussprechen, that er gerade das Gegenteil, indem er beide Parteien zur Einigkeit, ja, die äußerste Linke gewissermaßen zur Resignation ermahnte.

In Bezug auf die Bihar Angelegenheit endlich bemerkt Frányi, Tísa habe Csánády allerdings einen Pact angeboten, ähnlich dem von Nögrád, allein Csánády konnte hierauf um so weniger eingehen, als die Bewegung in Bihar eine ganz spontane, direct von den Wählern ausgehende war, die die Abgeordneten nicht beförderten, aber auch nicht aufhielten.

Die Berliner „Nationalzeitung“ begleitet die jüngste Manifestation Kossuth's mit folgenden Betrachtungen:

„Die letzte Kundgebung Kossuth's, worin er den „Sturz der Deakpartei“ als einziges positives Programm aufstellt und als zweiten Schritt eine eventuelle Revolution androht, kann als ein glückliches Ereigniß für die Deakpartei betrachtet werden. Unsere Behauptung, daß Ohlych, als Führer des linken Centrums, der Deakpartei viel näher steht als der äußersten Linken wird hierdurch bestätigt.“

Die Kundgebung wird gewiß nicht wenig zur Annäherung der gemäßigten Kräfte an die Deakpartei beitragen und die Fusionsgedanken im Schoße beider Parteien werden wieder einmal in den Vordergrund der politischen Discussion treten. Mit diesen Fusionsplänen steht auch die Nachricht in Verbindung, daß Graf Lenhoy die Reorganisation des Ministeriums erst nach den Wahlen in Ungarn nehmen wird, indem die Möglichkeit, daß ein Coalitionsministerium zu Stande kommen könnte, nicht ausgeschlossen ist.“

Der Reichsrath wird seine in Folge des Ablebens der Frau Erzherzogin Sofie bis nach den Bestattungsfeierlichkeiten sistirte Thätigkeit am Montag den 3. Juni wieder aufnehmen und vor Allem die Strafsproceßordnung erledigen. Sicher steht auch zu erwarten, daß in dieser Sitzung die durch die Elementarereignisse über Böhmen hereingebrochene Nothstandslage zur Sprache gebracht und die Reichshilfe mobil gemacht werden wird.

Aus Berlin melden officiöse Correspondenzen, daß ein Gesetz über die Congregationen und die Jesuiten in dieser Session des Reichstags nicht mehr zu er-

warten sei. Es wird auch von officiöser Seite bemerkt daß selbst ein einzelnes sogenanntes „Nothgesetz“ in Verbindung mit den mehr umfassenden Entwürfen über die confessionellen Fragen im Allgemeinen stehen müßte und daher nicht leicht zu redigiren wäre. Man hatte allerdings im Reichstage, als Fürst Bismarck abreiste, aus einigen privaten Aeußerungen des Kanzlers schließen wollen, daß ein Gesetz doch wohl noch für diese Session in Aussicht stehe. Eine nicht geringe Zahl von Abgeordneten hatte dem Votum vom 16. nur in dieser Erwartung zugestimmt. Die Ankündigung, daß jetzt kein Gesetz vorgelegt werden soll, wird daher, mehrfach den Eindruck der Enttäuschung machen. Auch hatte der Entscheid notorisch einige Tage geschwankt. Am wenigsten zuversichtlich sollten übrigens die Clericalen die vorläufige Vertagung behandeln. Daß der Kampf nicht eingestellt ist, dürfte das Vorgehen gegen den Bischof von Ermeland und den Feldbischof Namc z a n o w s k i beweisen, das nach allem, was verlautet, nichts weniger als eingestellt ist, und was auf dem Wege der Verwaltung geschieht, wird, wie schon bemerkt, vorerst am meisten ins Gewicht fallen.

Die „Deutsche Reichs-correspondenz“ bringt die jedenfalls mit Vorsicht aufzunehmende Nachricht, daß die dem Hause der Hohenzollern durch verwandtschaftliche Bande nahe stehende Familie Radziwiłł, verstimmt über den Kampf der Regierung gegen das Papstthum, den Entschluß gefaßt hat, Berlin zu verlassen. Zugleich hört die „Corr.“, daß das Palais der Radziwiłł in der Wilhelmstraße bereits an Herrn Mosner verkauft sei, welcher bereits früher den nach der Königgräzerstraße zu belegenen Park desselben gekauft hatte. Uebrigens wird die Familie Radziwiłł sich nicht nach Rom, sondern auf ihren Privatbesitz Przhgodz in der Provinz Posen zurückziehen.

Bei dem Mangel an wichtigen politischen Vorfällen beschäftigen sich die Pariser Journale noch immer mit Louis Napoleon und Rouher, sowie mit deren letzten Versuchen. Herr und Diener erfahren hierbei die gleiche derbe, aber wohlverdiente Abfertigung. Heute wendet sich auch das hervorragendste militärische Organ Frankreichs, der „Avenir Militaire“, gegen den Capitulant von Sedan und geht mit ihm und seiner feigen Handlungsweise scharf ins Gebet. „Die Gründe“, sagt das erwähnte Blatt, „welche für die Entschliessungen des Kaisers bestimmend waren, hätten sich allenfalls in einem Bürgerkriege, vom Standpunkte der Menschlichkeit entschuldigen lassen“, so aber sei die Capitulation ganz einfach „eine Uebertretung aller Kriegesgesetze.“ Napoleon III. hätte sich wie Heinrich IV., Franz I. und Napoleon I. an die Spitze seiner Armee

Feuilleton.

Fischfeinde.

(Als ichthyologisches Thema in der Angler-saison.)

II.

Der „homo sapiens“ betrieb die Fischvertilgung nicht zu allen Zeiten mit gleicher Vorliebe. Es waren nun zwar die Pfahlbauern Schthophagen, dafür bequemten sich die alten Griechen nur in ärgster Noth zum Fischfang:

„Sie streiften vom nagenden Hunger gefoltert durch die Insel, um Fische mit krummer Angel zu fangen.“

singt Homer (Odys. IV. 368, desgl. XII. 329).

Der Fischfang mit der „krummen Angel“ ist heutzutage ein bereits hochausgebildeter Sport, stehen ja doch dem passionirten Angler über hundert Sorten Angeln und eine Unmasse von Ködern zur Verfügung, die ein eigenes Studium beanspruchen. Man sollte meinen, daß die modernen Angler bei solchem Apparat den Fischen höchst gefährlich würden, dem ist aber nicht so; ich glaube fast, unsere modernen Morifone kehren von ihren Forellen-Expeditionen ärmer nach heim, als irgend ein simpler Wurmwangler. So viel kann ich constatiren, daß, während meine Vollblut-Anglerfreunde am Riu Sebelui entlang, oft vergeblich Posto fachten, die Romänen immer welche Forellen fischten, wenn auch auf das Pfund deren ein Duzend gingen!

Der Romäne nimmt's nicht so genau, wenn's nur ein Fisch ist! Im Allgemeinen bleibt aber das

*) Siehe Nr. 118.

Angeln ein höchst unschuldiges Vergnügen, denn vor Allem ist es unter den Sporten, was der Feigenkaffee unter den erregenden Genußmitteln; ferner sind damit keine anderweitigen Gefahren verbunden, als ein sich gelegentlich abgeholt — Stockschuppen; endlich wirkt es nach längerem Gebrauch „niederschlagend“, wie ein Seidlichpulver.

Ein echter Angler darf keine Wallungen haben, darum bleibt das Angeln par excellence Sport der Melancholiker und Phlegmatiker. Stundenlang unversickten Auges dazusitzen, oder nach fauler Schäferweise auf den Bauch zu liegen, bringt kein Sanguiniker zusammen, und ein Choliker macht es etwa so, wie mein Freund K., der, nachdem ihn ein Fischlein eine geraume Zeit zum Besten hielt und in Folge seiner Ungebild auch glücklich — entrann, errigt aufsprang, und nicht genug, uns mit diesem Sport zu allen Teufeln zu wünschen — dem entronnenen Fischchen auch die Angelruthe nachwarf und ganz erträutet davondief. Darum erklärte ich bereits an anderem Orte, daß ich an Julius Caesar's statt sicherlich, ausgerufen hätte: „Laßt Angelfischer um mich sein“, denn der vielbedenkende, hohlhängige Cassius war sicherlich feiner!

Die Neufischer hingegen mit ihren verschiedenartigen engmaschigen Netzen, Famen, Garnsäcken und Schläuchen, Senk- und Schleppnetzen, endlich den Fischreusen, aus deren Labyrinth es keine glückliche Wiederkehr mehr gibt — sind unvergleichlich schädlicher als die Angler, und es wäre dringend geboten, sie nicht nur im Buchstaben des Gesetzes, sondern auch in wasserpolizeilicher Hinsicht einer größern Aufmerksamkeit, resp. Controle theilhaft werden zu lassen.

Schließlich gibt es noch Individuen, die sich der verschiedensten Fischkünste befleißigen, um sich der Fische zu bemächtigen. Da werden die Hände mit Reiherschmalz bestrichen, um sie packen zu können, dabei aber auch der Kofelskörner nicht vergessen, um die Opfer „en masse“ zu betäuben.

In der Neuzeit wurden dergleichen Fischfangkünste durch das Gesetz vielfach verpönt, doch leider nicht allein die Nürnberger sind es, die keinen hängen — sie hätten ihn denn! Und ist auch die Fischvergiftung mittelst Kofelskörner weniger gemorden, so mußte auch schon der Dynamit herhalten, der Fischausrottung Vorschub zu leisten.

Alles im Allem genommen, haben die Fische während ihres „Wasserwallens“ einen gar harten Stand! Welch verschiedenen Gefahren muß beispielsweise eine Forelle entinnen, um schließlich doch an der Angel eines langweiligen Anglers hängen zu bleiben! —

Schon im Embryonalzustande ist sie der Erstickungsgefahr ausgesetzt, bewirkt durch verschiedene Algen, so den grünlichen Diatomaceen und bräunlichen Conserven, die man im Wasser an Rieseln abgelagert findet; wird ihr der Schimmel, von einer Alge — Leptomilus clavatus — herrührend, nicht gefährlich, so hat sie sich wohl zusammenzunehmen, um der Hyänenwuth der Trüfche (Quappe, Gaolus Pota) — die man auch Donauforelle zu nennen beliebt — zu entgehen. Es belästigen sie Fischläuse, Flohtrebse, stellen ihr Wasserpitzmäuse, Wasservögel, Enten, Gänse, ihre eigenen Anverwandten zc. nach, bis sie sich „blaugefotten“ unserer vollen Anerkennung erfreuen kann!

Eugen v. Rodiczky.

oder in die Reihe seiner Soldaten stellen und durchbrechen oder auf dem Kampfplatze den Tod finden sollen u. s. w. Nun, daß der Ex-Kaiser nicht aus jenem Holze ist, aus dem man Helden schnitzt, hat er am 2. December, an der Ticino-Brücke bei Magenta und bei zahllosen anderen Gelegenheiten bewiesen; er hätte seine Natur ganz verändern müssen, wenn er plötzlich das Sausen der Granaten von Sedan vertragen hätte.

Rouher, der Ex-Minister des Kaiserreichs, wird vom ehemaligen Mitgliede der Regierungs-Delegation in Tours und Bordeaux, Clais-Vizoin, abgefertigt. In einem offenen Sendschreiben bezeichnet Clais-Vizoin die das Wottu'sche Gewehrlieferungs-Geschäft betreffenden Erklärungen Rouher's als falsch und schließt dasselbe mit der folgenden zutreffenden Bemerkung:

„Als Mitglied der Regierung der National-Versammlung lassen Sie mich, mein Herr, Ihnen sagen, daß ich während der ganzen Zeit meiner Amtsführung keinen Augenblick die Interessen des Staatsvermögens außer Acht ließ. Das beste Mittel aber schien mir, dasselbe zu meinem persönlichen Vortheil nicht anzurühren, nicht einmal in Form irgend eines Gehaltes. Kennen Sie einen Einzigen unter den Regierungsmännern des Kaiserreichs, der uns dieses Beispiel gegeben hätte? Man kann uns unsere Irthümer, unsere Fehler vorhalten; aber unsere Uneigennützigkeit und Vaterlandsliebe sind über jeden Vorwurf erhaben. Auch konnte einer unserer Kollegen, Herr Emanuel Arago, in unser Aller Namen stolz von der Tribüne herab sagen: „Es gibt unter uns nicht Einen, der die Regierung nicht ärmer verlassen hätte, als er sie angetreten hat.“ Ihr Diener des Kaiserreichs, wenn eure Rententitel, eure Schlösser und Besitzungen euch nicht gestatten, dieselbe Sprache zu führen, wenn sie euch für euren Sturz nicht zu trösten vermögen, so vergeßt darum nicht, daß es eine öffentliche Meinung gibt, die man nicht mit allzu großer Frechheit herausfordern darf.“

In Spanien folgt ein Malheur dem anderen. Das Ministerium Sagasta ist nach den neuesten Madrider Nachrichten, welche den Pariser Blättern zugegangen sind, wirklich in schmachlicher Weise zusammengefallen. Um ein sogenanntes Virement von zwei Millionen Reales aufzuklären, die aus dem Budget der Colonien auf das des Innern übertragen worden waren, und um namentlich dem Verdachte entgegenzutreten, diese Summe sei zur Förderung der Wahlministerieller Deputirter unbefugterweise verausgabt worden, legte Sagasta in vertraulicher Form den Cortes ein Acten-Fascikel vor, das allerdings nichts von Wahlbestechungen enthielt, aber weit schlimmere Dinge an den Tag brachte. Diese Acten bestanden nämlich aus einer langen Reihenfolge von Polizei-Berichten, welche bewiesen, daß Herr Sagasta durch seine geheimen Späher so ziemlich die ganze politische Welt Spaniens zum Gegenstande der sorgfältigsten Ueberwachung seiner Spione gemacht hatte. Unionisten, Republikaner und Carlisten, Generale und Minister, Isabella, ihr Mutter und der Herzog von Montpensier, Marschall Serrano, ja König Amadeo selber, waren gleich sehr von seinen Netzen umgarnt gewesen.

Dazu kamen noch höchst unerbauliche Belege, daß das Briefgeheimniß in der umfassendsten und rückfichtslosesten Weise verletzt worden war. Am bedenklichsten aber erscheint der Umstand, daß diese Polizei-Berichte die perfidesten und gleichzeitig abfurdesten Dinge ans Licht förderten. Offenbar hatten die Werkzeuge, deren sich Sagasta bediente, es zu einem für sie einträglichen Geschäft gemacht, sich in haarsträubenden Ungehörlichkeiten zu überbieten und Verichte abzufassen, die ihrer Erfindungsgabe alle Ehre machten, die aber, wären sie nur zum zehnten Theile wahr, die gesammte politische Gesellschaft Spaniens von oben bis unten zu einer großen Bande moralisch verkommenen Heuchler und Betrüger machen würden. Was soll man in der That denken, wenn diese anonymen Wächter der öffentlichen Sicherheit und des Ministerseffels Sagasta's alles Ernstes berichten, Castelar und seine republikanischen Freunde wollten sich erheben, um die spanische Bank zu plündern. Zorilla wollte Barcelona in Brand stecken, General Rey, vor Kurzem Kriegsminister, zu den Carlisten übergehen, Serrano den Sohn Isabella's wieder auf den Thron setzen, u. s. w.?

Mit Heißhunger fielen darum auch die Feinde Sagasta's über diese ominösen Documente her; der Skandal in den Cortes und am Hofe war unerhört. König Amadeo ließ sofort die Präsidenten des Senats und des Congresses kommen, und der Ministerwechsel ward beschlossen. Sagasta selbst wollte anfänglich die Nothwendigkeit eines solchen Wechsels nicht einsehen. Endlich aber erklärte er am 22. d. den Cortes, daß er einen großen Mißgriff begangen, indem er im Vertrauen auf die Discretion des Hauses diesem nicht für die Deffentlichkeit bestimmte Documente mitgetheilt habe. Er sehe sich daher veranlaßt, seine Demission einzureichen. Ein eifriges Schwelgen nahm diese Erklärung auf; auch nicht Eine Stimme erhob sich von den Ministerbänken zu Gunsten der gestürzten Größe. Nur

in den Reihen der Linken ertönte der vereinzelte Ruf: „Glückliche Reise!“

König Amadeo empfing seinen Premier so kalt wie möglich. Er nahm das Entlassungsgesuch mit den Worten entgegen: „Ich danke Ihnen, denn Sie überheben mich der Mühe, Sie abzusetzen.“ Auf die Madrider Bevölkerung aber machte der Sturz Sagasta's den besten Eindruck. Anfänglich hieß es, man werde ihn mit dem Botshaf'erposten in Paris entschädigen, allein es ist kaum glaublich, daß man einen so schwer compromittirten und so kläglich ungeschickten Mann, selbst wenn man wollte, an einem solchen Posten verwenden kann. Weit mehr Glauben findet die Nachricht, die Linke werde demnächst den Antrag stellen, Sagasta in Anklagezustand zu versetzen. Wie es heißt, behaupten die wenigen Freunde, die jetzt noch zu Sagasta halten, die Veröffentlichung der bewußten, den übrigen Ministern völlig unbekanntem Actenstücke sei durch ein Mißverständnis, durch Versehen eines Bureau-Chefs erfolgt. Der Post- und Telegrafendirector Delgado, der sich zahlreiche Verletzungen des Briefgeheimnisses zu Schulden kommen ließ, hat sich gleichfalls bereit, seine Entlassung zu geben.

Aus Romänien.

„Romanul“ bringt einen längeren Artikel über die äußerst schlimme Lage der Grundbesitzer und Pächter im allgemeinen, und des Landvolkes insbesondere. „Unser Herz möchte brechen vor Schmerz, unsere Seele wird von der größten Sorge erfüllt — sagt „Romanul“ — wenn wir unseren Blick auf die ländliche Bevölkerung werfen. Seit drei Jahren her ist ihre Gente eine unzureichende gewesen und der arme Landmann war gezwungen, alle seine früheren Ersparnisse zum Unterhalte seiner Familie zu verwenden. Und gerade in dieser schweren Zeit, während dieser allgemeinen Noth, kam die Regierung daher und ließ die vier- und fünfjährigen Steuerrückstände mit einer unerhörten Strenge eintreiben, den Artikel 25 des Gesetzes über die Einhebung der Steuern verlegend, welcher sagt: „Das Recht, die rückständigen Steuern einzutreiben, erlischt mit dem dritten Jahre.“

„Diese Rückstände — fährt das genannte Blatt fort — sind aber größtentheils nur die Folge der Fahrlässigkeit der Administration, dem anstatt die Steuern dann einzuziehen, als die Regierung das Recht dazu hatte und der Landmann auch noch in der Lage war, seine Siebigkeiten entrichten zu können, war die Verwaltung nur mit den Wahlen beschäftigt und ließ enorme Rückstände sich anhäufen. Jetzt werden Rückstände eingetrieben; aber sind diese Forderungen, die man jetzt unter diesem Titel stellt, denn auch wirklich gerechtfertigt? — Nein! denn da die Steuereinhebung in keiner Weise kontrollirt ist, so erlauben sich die Steuereintreiber die größten Mißbräuche. Manche Perceptoren geben den Bauern gar keine Quittung, und auch selbst solche Landleute, die eine solche Steuer-Quittung empfangen hatten, werden jetzt, nach 4 und 5 Jahren abermals eintretend und wenn sie jene Quittungen sich nicht aufbewahrt haben und dieselben vorzeigen können, zur abermaligen Zahlung der schon einmal geleisteten Steuer angehalten. Wir, hier in der Stadt, besitzen heute vielleicht nicht mehr die Steuerquittungen von so vielen Jahren her; nun aber erst der arme Landmann . . . und so kommt es denn, daß Landleute um Rückstände von 500 bis 600 Piaſter sich heute requirt sehen. — Die Last der verschiedenen Contributionen, die Personalsteuer, die Schauffesteuer, die Arbeitstage für die Districts- und Communalstraßen, die Ablösung des Frohndienstes, u. s. w., und dabei auch noch die Mißbräuche, die die Verwaltung treibt, indem sie den Bauer anhält, anstatt der vorgeschriebenen 8 Arbeitstage, auch bis zu je 15 Tage beim Straßenbau zu arbeiten!

„Auch selbst das Gesetz über die Einführung der Milken, das anfangs von der ganzen Welt so gut aufgenommen worden war, ist heute zu einer wahren Geißel geworden: Der Landmann darf sich aus seiner Gemeinde nicht entfernen, bevor er nicht die Bewilligung der Localbehörde, nämlich der Primarie, eingeholt und erhalten hat; diese Bewilligung aber bekommt er beinahe immer nur durch Bestechung!“

Das Bild, das der „Romanul“ hier entrollt, ist ein sehr — sehr düsteres. Wird die Regierung wohl in der Lage sein, auf das trübe Gemälde, durch ein motivirtes Dementi auch nur einige Lichtseiten zu zaubern? . . .

Die Wahlen in Croatien.

Ueber die croatischen Wahlen geht dem „Ung. Lloyd“ in später Mittagsstunde folgende Mittheilung zu:

Nach dem bisher bekannten Resultate werden 28 unionistische und 47 nationale Abgeordnete im Landtage sitzen. In drei Bezirken hat zwar die Wahl noch nicht stattgefunden; doch dürfte durch dieselben

das obige Zahlenverhältniß nicht wesentlich alterirt werden. Die Nationalpartei kann noch auf 4 Districtstimmen, die unionistische hingegen auf 23 bis 24 solche rechnen. Es würde sich somit eine Majorität für die Unionisten ergeben. Auf dem vorigen zählten letztere in Allem bloß 12 Abgeordnete. — Die bisher bekannten Namen der Abgeordneten sind folgende:

Unionisten: Baron Brandau (Stadt Esseg), Gyurkovics (ebenfalls), Suljof (Szamobor), Raics (Festung Ivanic), Ivanovics (Stadt Rama), Jozovics (Bukovar), Toller (Stadt Poega), Haj (Bakker Bezirk), Modics (Goviacer Bezirk), Jelasch (Szamoborer Bezirk), Priester (Kreuzer Bezirk), Virciovi (Prokupstoker Bezirk), Matacsis (Bingiczer Bezirk), Hervojek (Szentereſter Bezirk), Rijs (Kropmaer Bezirk), Labas (Pregradaer Bezirk), Parapatics (Brebovaczer Bezirk), Inley (Kopreinitzer Bezirk), Mathevacz (Bekteser Bezirk), Kraljevics (Poſegaer Centralbezirk), Pogacsnek (Voſmer Bezirk), Krsujaric (Mikolaer Bezirk), Pricza (Balkoer Bezirk), Rogulics (Bellovarer Bezirk), Peter Horvath.

Nationale: Zu Agram: Kreſtic's, Jatic, Mrazovics; im Warasbinder Comitae: Antolet, Szvevecz, Broz, Mitisk. Stadt Warasdin: Priſt, Jazico. Buktari: Szmaics. Carlstadt: Matanecz. Kreuz: Ferlicz. Kropreintz: Szpiczic's. Sissek: Kothur, Kreuzer Comitae: Voncina. (In einem Bezirke ist die Wahl noch unbekannt, es dürfte aber der unionistische Candidat gewählt werden). Im Fiumer Comitae: Turzovics, Mrazovics, Raci, Derencin. Bellovarer Comitae: Sztofvovics. Krapina: Riepacz. Stadt Bellovar: Mazuranics (dieser ist noch in einem Bezirke gewählt). Diakovar: Hrvat. Ugramer Comitae: Turzovics, Esop, Matecz, Branhicsanyi, Balasko (im Turropolyer Bezirke ist die Wahl noch im Zuge; die Wahl eines Unionisten ist gewiß), Miklatovics, Mazuranics, Szpuc, Szvilicsics (unbekannt noch drei, darunter ein Unionist), Pozsegaer Comitae: Turilli; Bercezer Comitae: Mihajlovics, Kovicsics. (In drei Bezirken noch unbekannt; in zweien ist die Wahl von Unionisten zu erwarten.) Syrmier Comitae: Objic, Tombor, Joka Rogulics, Alexander Rogulics. Außerdem wurden gewählt: Szynada, Pozilovics, Vrbancics.

Die Ueberschwemmung in Böhmen.

Der Wassermesser bei den Altstädter Mühlen zu Prag zeigt am 28. nur auf 20 Zoll über dem Normale. Allerorten ist man mit dem Auspumpen der inunndirten Keller und Befestigung des Schlammes beschäftigt. Die von der steinernen Brücke angestauten Holzmassen wurden über Nacht gegen das Kleirfesteiner Moldaunjer zu gebrängt, so daß die Wasserseite der Insel Rämpa vom Dkolek'schen Hauſe bis zur Brücke mit riesigen Baumstämmen und Flößen bedeckt ist, welche kasterhoch bis an die Gebäude emporragen. Die an der westlichen Seite der Schützeninsel und Soffeninsel angeschwemmten Hölzer werden schon jetzt in Sicherheit gebracht und bei den Quaidurchlässen landen ganze Zillen voll Bretterladungen. Auch am Smichow, besonders in den Ufergassen bei der Przbrom'schen und Goldschmied'schen Fabrik, sind große Mengen von Holzvorräthen angeschwemmt. Menschliche Leichname kommen jetzt an der Oberfläche des Wassers zum Vorscheine. Dienstag um halb 7 Uhr Morgens wurde unter einem am Ufer nächst dem Invalidenhause liegenden Schiffe die Leiche eines 6 Jahre alten, ganz nackten Mädchens aus dem Wasser gezogen. Die Leiche war über und über mit Schlamm bedeckt und zeigte viele Wunden, welche nach ärztlichem Befunde erst nach dem Tode des Kindes in Folge des Anpralles an Holzwerk entstanden waren. Das Kind zeigte noch die Spuren der Blatternkrankheit und scheint im Bte von der Fluth überrascht worden zu sein. Bei Holschowitz warf das Wasser die Leiche des Müllergesellen Peroutka an den Strand der in den Helm'schen Mühlen am Sonntage beim Auffangen von Holzstämmen ertrunken ist.

Das ganze Beraun- und Littava-Thal wurde Samstag Nachts in einen großen See verwandelt, dessen Wellenschläge mit unwiderstehlicher Gewalt Bäume entwurzelten und allen niedrig liegenden Ortschaften Verderben brachten. In Cernosse reichten die Fluthen bis an die Giebel der Wohnstätten; Trebau, Erbsko, Unter-Mokropce standen ganz unter Wasser, und so zog sich das Elend ununterbrochen fort bis zu den Höchepuncten der Station Jdic. Die Ortschaften Praskoles, Komotan und der tiefere Theil vor Dobrichowic waren vollständig überſchwemmt. Der Beraunfluß war mit so rapider Schnelligkeit angeschwollen, daß die unglücklichen Bewohner der Niederungen von der Größe der Gefahr keine Ahnung hatten und daher von der Katastrophe überrascht wurden. Noch Samstag um 17 Uhr Abends hatte die Beraun ihre normale Höhe, als plötzlich schwarze, dräuende Gewitterwolken das Firmament umhüllten und der Himmel seine Schleusen öffnete. In kürzester Zeit ergossen sich reißende Sturzbäche von den Lehnen in's Beraun-

Fortsetzung in der Beilage.

Thal hinab, um hier ihren Sammelplatz zu finden; mehrere dieser Bäche rissen zentnerschwere Steine mit sich in's Thal hinab, welche das Terrain verengten, so daß der Bahnhörper stellenweise überfluthet wurde. Sonntag um 6 Uhr Morgens erschütterten die anprallenden Wogen die Fundamente der M o c r o p e c e r Schiffkorn'schen Brücke und rissen einen Pfeiler und zwei Eisenconstructions-Felder mit sich fort. Von den zehn bis zwölf Centner schweren Granitsteinen des Pfeilers ist auch nicht ein einziger stehen geblieben, ja noch gestern war nicht einmal mehr eine Spur von denselben zu entdecken während die Eisenconstruktion noch aus dem Strombette hervorrage. — In der Station K e v o n i c sah sah man Baumstämme, Betten, Truhen vorbeischwimmen. Auf einem Floße sah ein Mann, die Hände ringend und vergeblich um Hilfe rufend, die Fluth riß ihn pfeilschnell mit sich fort. Bald nach ihm folgte ein Weib auf einem Rahne; auch dieses mußte hilflos seinem Schicksale überlassen werden. Zwei Wienstöcke brachte gleichfalls der Fluß, welche in der Station angeschwemmt wurden, als man dieselben später öffnete, zeigten die honigsammelnden Inwohner sich wohl erhalten. Der Bahnhörper glich längs der Strecke einem schmalen Bindfaden, der sich durch einen See durchschlängelte. Als gestern Vormittags das Wasser wieder zurückgetreten war, hingen in den Kronen der Obstbäume riesige Baumstämme, die zugeschwemmt waren.

In Carlstein wurde die ganze Stationsanlage zerstört, das Wasser ergoß sich bis in die unteren Localitäten des Aufnahmehauses selbst. Während der furchtbaren Katastrophe trieb der riesig angeschwollene Strom dort massenhafte Holzvorräthe, ganze Gebäude und zahlreiche Geräthschaften vor sich her, die sich bei Carlstein selbst klasterhoch anstauten. Man rechnet, daß gegenwärtig dort an 10.000 Klafter verschiedenen Holzes angeschwemmt liegen. Fortwährend sezte der Strom menschliche Leichen daselbst ans Land, man zählte deren schon Sonntags Früh über fünfzehn. Auch das unterhalb Carlstein gelegene Budnian stand unter Wasser. — In B e r a u n suchten die Fluthen den niederen Theil der Gebäude heim; von der Littawa-Brücke war Samstag Abends keine Spur mehr zu entdecken und der Verkehr zwischen Station und Stadt vollständig abgeschnitten. Der Eisenbahndamm ist auf der ganzen Strecke stellenweise arg unterwühlt. Hinter der Eisenbahnbrücke zu M o k r o p e c ist auch der 350 Klafter lange Damm zur Hälfte zerstört, Schwellen und Schienen ragen hoch in die Luft. Der Verkehr ist vorläufig bloß von Horovic bis Pilsen offen. Bereits sind Anstalten getroffen, um die Bahnschäden wenigstens nothdürftig zu repariren, und es werden zunächst bei Straßow und M o k r o p e c Nothbrücken errichtet werden.

Das Wiener Comité zur Unterstützung der durch die Elementarereignisse in Böhmen Beschädigten, dessen Mitglieder aus dem nachstehenden Aufrufe ersichtlich sind, hat ein engeres Comité gewählt, welches unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten Fürsten Adolph Auersperg aus dem Minister des Innern Freiherrn von Lasser als Vicepräsidenten, dann aus den Herren Nicolaus Dumba, Dr. Cajetan Felder, Dr. Eduard Herbst, Ritter von Hopfen, Baron Königswarter, Baron Sina und Grafen Rudolf Urbna besteht.

Der vorerwähnte Aufruf lautet:

Mitbürger!

Ein furchtbares Naturereigniß hat einen großen Theil von Böhmen getroffen. Schwere Wolkenbrüche und grauenvolle Ueberschwemmungen haben meilenweite Strecken Landes verheert, Menschen und Thiere hinweggerafft, Dörfer und Weiler hinweggeschwemmt. Häuser und Höfe unterwühlt, Felder und Acker verwüstet, Saaten und Fluren vernichtet und zahllose Familien obdachlos dem Elend preisgegeben. Um diese entsetzliche Noth noch Kräfte zu lindern, wenden wir uns, Mitbürger! an Euren Wohlthätigkeitsinn, den Ihr so oft und in so glänzender Weise bethätigt habt. Vor Allem ist schleunige Hilfe nöthig. Möchte sich Jeder von Euch beissen, seine milde Gabe dem darbedenden Mitmenschen, dem leidenden Mitbürger darzubringen. Auch die kleinste Spende ist willkommen. Laßt uns also rasch den nothbedenden Brüdern die rettende helfende Hand reichen und auch dadurch bekunden, daß wir Alle uns in Freund und Leid, in Glück und Unglück als innig verbundene Glieder der großen österreichischen Staatsfamilie fühlen. Geldbeträge werden sowohl in der Präsidialkanzlei des k. k. Ministeriums des Innern (Zudenplatz), des hiesigen Magistrates, als in den Kanzleien der Bezirksvorstände der Stadt Wien entgegengenommen. Das Ministerium des Innern wird die eingehenden Beträge unverzüglich an den Herrn Statthalter in Prag zu Handen des dortigen Hilfscomité's absenden, und die gespendeten Gaben in der „Wiener Zeitung“ veröffentlichen.

Fürst Adolph Auersperg, Fürst Carl Auersperg, Dr.

Banhaus, Ritter von Chlumetzky, Graf Clam-Gallas, Fürst Kolredo-Maassfeld, Dormiger, Nikolaus Dumba, Dr. Cajetan Felder, Fürst Max Egon Fürstenberg, Dr. Glaser, Dr. Franz Groß, Abt Helfertorfer, Dr. Eduard Herbst, Ritter von Hopfen, Moriz Freiherr von Königswarter, Freiherr von Lasser, Leitensberger, Franz Meyr Edler von Melnhof, Dr. Mahrhoffer, Plener, Freiherr von Pretis, A. Freiherr von Rothschild, Franz Altgraf Salm-Reifferscheid, Baron Schey, Fürst Johann Adolf Schwarzenberg, Baron Sina, Baron Tinti, Baron Eduard Todesco, Dr. Unger, Dr. Sidulich, Ritter von Winterstein, Baron Wodianer, Graf Rudolf Urbna.

Neuestes.

Agram, 41. Mai. Gesamtwahlergebniß: 28 Unionisten und 47 Nationale. Die adelige Gemeinde Turropolje wählte heute den unionistischen Agramer Domherrn Dr. Bucetics.

Wien, 31. Mai. Die Reise des Kaisers nach den von der Ueberschwemmung betroffenen Landestheilen Böhmens steht bereits fest.

Wien, 31. Mai. Die „N. Fr. Pr.“ sagt, die Regierung wird bereits in der Montagssitzung des Unterhauses eine Creditvorlage für den Nothstand in Böhmen einbringen.

Wien, 31. Mai. Die Direction der Nationalbank votirte 5000 fl. für die in Böhmen durch Ueberschwemmung Verunglückten.

Linz, 31. Mai. In der heutigen Sitzung des Gemeinderathes wird der Antrag gestellt werden, den Nothleidenden in Böhmen aus den Mitteln der Stadtcommune eine Unterstützung zu votiren.

Berlin, 31. Mai. Friedrich Versäcker ist heute in Braunschweig gestorben. Delegirte sämtlicher Berliner Gewerbe und Werke wurden behufs einer Berathung über die Errichtung gewerblicher Schiedsgerichte auf den 4. Juni eingeladen.

Berlin, 31. Mai. Die heutige „Norddeutsche allg. Zig.“ begrüßt die italienischen Gäste mit einem sympathischen Artikel, worin die staatsfeindliche Prießerherrschaft als gemeinsamer Gegner beider Staaten, als Anachronismus bezeichnet, und gesagt wird: Unter allgemeiner Zustimmung der Nation werde das Reich diesen Absolutismus brechen.

München, 31. Mai. Der Zustand des Ministerpräsidenten ist besorgniserregend.

Rom, 31. Mai. Baron Kübeck überreichte dem Papste sein Beglaubigungsschreiben. — Der Kronprinz Humbert überbringt dem deutschen Kaiser den Großorden des saarischen Militärverdienst-Ordens.

Bukarest, 30. Mai. Der Fürst und die Fürstin nehmen einen mehrwöchentlichen Aufenthalt im Kloster Sinai. — In Folge des neuen Armeegesetzes leistet die Armee einen neuen Fahnenzie.

Madrid, 30. Mai. General Schaque übernimmt von Serrano das Commando der Nordarmee; Serrano wird im Congreß sein Vorgehen rechtfertigen.

Madrid, 30. Mai. Die von Serrano in Amobobeta abgeschlossene Convention mit den Carlisten, durch welche der Carlismus und den an der Revolution theilnehmenden Officieren der Armee ihr Rang zuerkannt wird, hat in Madrid einen tiefen Eindruck hervorgebracht. Man betrachtet es als unmöglich, daß Serrano Commandant der Armee oder Minister des Königs verbleibe. Die Mehrzahl der Minister mißbilligt diese Convention. — Man bezweifelt, daß das Cabinet verbleiben werde, indem mehrere Mitglieder desselben unter der Bedingung in dasselbe eingetreten sind, daß Serrano den Vorsitz führe. — Man besorgt, daß das Vorgehen Serrano's ernste Folgen in der Armee nach sich ziehen könnte.

Madrid, 30. Mai. (Cortessitzung.) Topete erkennt die Authenticität einer mit den Carlisten abgeschlossenen Convention an, verweigert es aber, hierüber Aufklärungen zu geben. Auf das Verlangen Borilla's, die Regierung solle erklären, ob sie die Verantwortlichkeit für diese Convention übernehme, antwortete Topete ausweichend, worauf Borilla einen Tadelantrag einbringt.

London, 31. Mai. Das Unterhaus nahm in dritter Lesung mit 274 gegen 216 Stimmen die Bill über geheime Abstimmung an.

Amthliches.

(Ernennungen.) Dr. Fridolin Volenky zum Conceptsadjuncten im Ministerium des Innern, Alexander Papp zum provisorischen Actuar bei der Schulinspection des Preßburger Comitates; Anton Rasko, Wenzel Kuna, Franz Kovacs, Alexander Groschmied und Ludwig Butty zu Concipisten I. Classe bei der Preßburger, Agramer, Hermannstädter, Großwardeiner und bez. Pester Postdirection; ferner zu Concipisten 2. Classe Josef Marx bei der Debenburger, Coloman Schopp bei der Temesvárer Franz Erceanhi, Robert Benn und Géza Szankovics bei der Pester und Georg Vitalis bei der Kaschauer Postdirection; — Da-

vid Messer, Julius Pataty, Stefan Sebastian, Michael Kunek, Carl Lasics, Alexander Morb und Gabriel Matasics zu provisorischen Telegraphen-Officialen 2. Classe.

Sizung des städtischen Central-Wahlcomité's.

Arad, 1. Juni.

Heute Vormittags 9 Uhr fand im Sitzungssaale der städt. Repräsentanz unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Herrn Börös Pál eine Sitzung des städt. Central-Wahlcomité's statt.

Vorsitzender begrüßt das nahezu vollständig erschienene Comité mit einigen herzlichen Worten indem er gleichzeitig auf die Ursache hinweist, welche die heutige Einberufung desselben veranlaßt. Die Wählerconstruktion — so führt der Redner aus — sei beendet und erscheine es zweckmäßig, um die Aufregung, welche jeder Wahl vorzugehen pflegt, umso rascher zum Abschluß zu bringen, daß der Wahltermin so kurz als möglich gestellt werde.

Die Versammlung beschließt einstimmig die Wahl auf Dienstag den 18. Juni festzusetzen.

Es kommt nun die Wahl eines Wahlpräses zur Sprache und wird auf Antrag des Herrn Petrovitsz Ladabar, welcher die Verdienste aufzählt, die Herr Kisfalvi Ferencz in seiner Eigenschaft als Präses der Conscriptioonscommission sich erworben und mit Hinweis auf dessen bei dieser Gelegenheit entwickelten Tact und Energie, Herr Kisfalvi zum Wahlpräses ernannt. Herr Kisfalvi dankt für das ihm geschenkte Vertrauen und verspricht sein Ehrenamt mit Eifer und Hingebung und vor Allem mit größter Unparteilichkeit zu führen.

Zum Vicepräses wird Herr Szósván, zum Notar Herr Dr. Kemei-Fülöp und zum Vicenotar Herr Scharkott Domonkos gewählt.

Mit Bezug auf den Wahlplatz wird nach kurzer Debatte, in Anbet.acht, daß durch den begonnenen Theaterbau der Hauptplatz einerseits beschränkt, andererseits aber gerade der Platz, wo bisher die Wahl vorgenommen wurde, von der Straßenbahn durchschnitten wird und so der Verkehr leicht gestört werden könnte, beschlossen, die Wahl auf dem Fökölyplatz abhalten zu lassen, welcher Raum genug für diesen Act bietet und auch sonst durch seine Lage in keiner Weise der Verkehr durch die Wahl beeinträchtigt wird.

Was die nöthigen Vorarbeiten zur Wahl, sowie die Maßregeln zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung während des Wahlaetes betrifft, so werden diese dem Wahlpräses, welcher dem Gesetze zufolge auch dafür die Verantwortung zu tragen hat, zur Ausführung überlassen. Hiermit ward die Tagesordnung erschöpft und hob der Vorsitzende die Sitzung auf.

Außerordentliche General-Versammlung der städtischen Repräsentanz.

Arad, 31. Mai.

Vorsitzender: Se. Hochgeborenen Herr Obergespan Franz v. Dáni eröffnet die zahlreich besuchte Versammlung und erklärt, daß die Nothwendigkeit der Einberufung der außerordentlichen General-Versammlung dadurch genügend motivirt erscheint, daß nun das Allerhöchste Rescript, womit der Reichstag für den 1. September l. J. nach Pest einberufen wurde, zur Publicirung gelangen soll.

Das Rescript wird nun verlesen und hierauf dem Centralauschuß mit der Weisung ausgesagt, daß er bezüglich der Wahl des Deputirten die nöthigen Verfügungen treffen und den Termin hiefür bestimmen möge.

Nun kommt das unseren Lesern ebenfalls bereits bekannte Allerhöchste Handschreiben zur Verlesung, in welchem Se. Majestät für die bei Gelegenheit der Allerhöchsten Rundreise erhaltenen zahlreichen Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit des Volkes den Dank ausspricht, das mit lautem Ehrenrufen zur Kenntniß gerommen wird, und wurde auf Antrag des Vorsitzenden beschlossen, das Allerhöchste Handschreiben vollinhaltlich in das Protocoll aufzunehmen.

Vorsitzender erhebt sich nun von seinem Sitze, welchem Beispiele auch die ganze Versammlung folgt, und hebt in schwungvoller Rede hervor, daß Se. Majestät dem Gefühle des Dankes für die Allerhöchstdemselben während der Rundreise dargebrachten zahlreichen Beweise treuer Anhänglichkeit nicht nur in Worten, sondern auch thatsächlich Ausdruck zu verleihen wünschte, demzufolge wird die Stadt Arad, wie er von dem Minister des Innern direct in Kenntniß gesetzt wurde, für den Sr. Majestät bereiteten herzlichen und begeisterten Empfang dadurch ausgezeichnet, daß die zwei ersten Beamten derselben Orden erhielten, n. zw. wurde dem Bürgermeister Herrn Börös Pál der eiserne Kronorden III. Classe, dem Stadthauptmann Herrn Urbanyi János aber das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen, und

wünsche er nur, daß sie die Empfänger noch lange in ungeschwächter Kraft tragen mögen.

Herr v. Dáni überreichte hierauf dem Bürgermeister Herrn Börös Pál, unter lebhaften Clenrufen der Versammlung, die Insignien des eisenen Kronordens, der nun in bewegten Worten für diese ihm widerfahrne Allerhöchste Gnade Sr. Majestät seinen Dank ausspricht, die er, wie er überzeugt ist, nicht so sehr seinen Verdiensten, als vielmehr der Einwirkung jenes begeisterten Empfanges zu danken hat, den die Bewohner der Stadt Arad Sr. Majestät bezeugten. Er spricht noch der städtischen Repräsentanz seinen Dank aus für ihre Bemühungen, denen allein das Gelingen des großartigen Empfanges zugeschrieben werden muß, und wird er wie bisher, so auch in der Folge stets bestrebt sein, seinen Kräften entsprechend zum Wohle der Stadt zu wirken.

Dieser ganze Act brachte eine wahrhaft erhebende Wirkung auf die Versammlung hervor, die sich in begeisterten Clenrufen äußerte und die auch lange nach Beendigung derselben anhält.

Kewetei József stellt nun den Antrag, daß aus Anlaß des betrübenden Hinscheidens der Mutter Allerhöchster Majestät des Königs, der Frau Erzherzogin Sophie, eine Beileidsadresse an Sr. Majestät gerichtet werden möge. Wird mit Acclamation zum Beschluß erhoben.

Die hierauf zur Verlesung kommende Zuschrift des Obergespanns mit Bezug auf die von Sr. Majestät den hiesigen Armen gespendeten 3000 fl. wird ebenfalls mit lauten Clenrufen zur Kenntniß genommen und auf Antrag des Vorsitzenden beschlossen, unter Zuziehung der resp. Seelsorger eine Commission mit der Vertheilung dieser Allerhöchsten Spende zu betrauen. Die Commission besteht unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Herrn Börös Pál aus den Herren:

- | | |
|-----------------------|------------------------|
| Andrényi Károly sen., | Lešťán János, |
| Dr. Arabi János, | Náray Imre, |
| Bettelheim Vilmos, | Nikodem János, |
| Csobán Mihály, | Petrovits Ivadar, |
| Dániel Béla, | Schuster Illés, |
| Dogaru György, | Steiniger József sen., |
| Girschmann József, | Turay Antal, |
| Horváth Ferencz, | Varjash József, |
| Kapdebó Kristóf, | Wagács Mihály, |
| Kristyhóry Zsigmond, | Wallfisch Pál. |

Die Zuschrift des Magistrats der Stadt Großwardein, worin der Stadt Arad für den herzlichen Empfang, der ihrer anlässlich des Allerhöchsten Besuchs Sr. Majestät hieher entsendeten Begrüßungs-Deputation zu Theil wurde, der Dank ausgesprochen wird, wurde zur Kenntniß genommen. — Ebenso wird auch die Zuschrift des Arader Comitats, womit das Namensverzeichnis des Beamtenkörpers, die statist. Tabellen und das Organisationsstatut zugesendet werden, zur Kenntniß genommen und die Reciprocität beschlossen.

Nun kommt eine ganze Serie von Berichten des Oberfiscals über verschiedene abgeschlossene Pachtverträge zur Verlesung, die sämmtlich im Sinne der Anträge des Oberfiscals zur Kenntniß genommen werden.

Das Intimat des Ministers des Innern womit der Bau des Theaters und Zinshausens definitiv genehmigt und die Genehmigung der Anlehensaufnahme in nahe Aussicht gestellt wird, wurde ebenfalls zur Kenntniß genommen.

Nun kommt der Antrag des Bürgermeisters über die in Folge des Theater- und Zinshausbaues erforderlichen Verfügungen zur Verlesung. Bürgermeister

Börös Pál bemerkt, daß die Aussteckung des Bauplatzes gegenwärtig aus dem Grunde notwendig geworden, da die Bauunternehmer u. z. die erste Arader Dampf- und Sägewerks-Gesellschaft und Herr Franz Fraßel erklärten, wenigstens auch noch den Monat Mai benötigen zu wollen, da sie sonst bei längerem, zwecklosem Warten lieber von ihrem Vertrag zurücktreten; indem nun auch das Ministerium seine Einwilligung zum Beginn des Baues gegeben, glaubte er keinen Schwierigkeiten bei Aussteckung des Platzes mehr zu begegnen. Es haben sich wohl im Publicum Stimmen gegen die Eintheilung des Platzes erhoben, die jedoch ganz genau im Sinne des Bauplanes geschehen sei und wurde auch an den Architekten Herrn Skalnitzky das Ansuchen gerichtet, persönlich hieher zu kommen, um die Eintheilung des Bauplatzes zu bestimmen. Er habe nun dem Ansuchen entsprochen und sei hier eingetroffen, wovon seinerseits die Baulinie derart abgeändert wurde, daß die eine Seite der Gebäude direct zwischen dem Ende des Hotels „zum weißen Kreuz“ und dem Beginn des Wallfisch'schen Hauses zu stehen kommen wird.

Weller Sándor wünscht, daß der Eingang in das Theater vom Hauptplatz aus ausgeführt werden soll, wodurch viele Unannehmlichkeiten vermieden werden.

Börös Pál entgegnet, daß durch eine allfällige Abänderung des ursprünglichen Planes der Stadt viele Nachteile entstehen könnten, insbesondere würden die

für das zu erbauende Gast- und Caffehaus bereits jetzt offerirten 10000 fl. gänzlich verloren gehen.

Molnár Pál spricht als Sachverständiger gegen die schiefe Richtung des Baues, da hiedurch nur große Uebelstände hervorgerufen würden, was doch bei monumentalen Bauten vermieden werden sollte, insbesondere würden die Gemöblocale eine sehr schlechte Eintheilung erhalten und viel Winkelwerk entstehen, was doch nichts weniger als wünschenswerth sei.

Endlich wird beschlossen, den Bau in der jetzt bestimmten Richtung zur Ausführung zu bringen.

Mit Bezug auf den Antrag des Bürgermeisters, die weiteren Maßregeln, die in Folge des Baues notwendig erscheinen, durchzuführen, so namentlich die Regelung der Wasserabfuhr; die Entfernung der Gasandelaber; die Verlegung der linksseitigen Schienen der Pferdebahn, sowie die Entfernung der Dreifaltigkeitssäule, wird nach längerer Debatte beschlossen, die Regelung des Wasserabflusses der Pflasterungscommission zu übertragen. Betreffs Entfernung der Gasandelaber wird sich die Baucommission mit der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft ins Einvernehmen setzen; ebenso wird die Nothwendigkeit der Verlegung der linksseitigen Schienen der Pferdebahn anerkannt, und auf Antrag Wallfisch's beschlossen, daß diesfällige nach erfolgter Nivelirung des Platzes seitens des Oeringenieurs durch die Pferdebahn-Gesellschaft das erforderliche veranlaßt werden soll.

Da die Dreifaltigkeitssäule nach erfolgtem Bau in zu großer Nähe des Gebäudes stehen würde, so wurde die Nothwendigkeit der Entfernung derselben ebenfalls anerkannt, und demgemäß beschlossen, daß sich die Baucommission mit dem bestehenden Dreifaltigkeitsverein, sowie mit dem P. Quardian ins Einvernehmen setzen möge, um einen geeigneten Platz zu bezeichnen, wo selbe von neuem aufgestellt werden könnte.

Nun kommt die Angelegenheit betreffs Ueberwachung der Bauausführung zur Verhandlung und da die große Baucommission hiezu nicht geeignet erscheint, so wurde auf Antrag

Kristyhóry's beschlossen, daß die große Commission aus ihrer Mitte ein engeres Comité wählen soll, dessen Aufgabe es sein wird, das Fortschreiten des Baues zu überwachen und über alle hierauf bezugnehmenden Momente der General-Versammlung monatlich Bericht zu erstatten.

Kégl Péter erklärt, daß er mit Rücksicht darauf, da ihm die ehrende Aufgabe zu Theil geworden, als Präses der Baucommission alle den Bau betreffenden Angelegenheiten zu überwachen, es für seine Pflicht erachten wird, monatlich der General-Versammlung hierüber Bericht zu erstatten, ebenso auch das Namensverzeichnis des zu wählenden engeren Baucomités vorzulegen.

Der hierauf zur Verhandlung kommende Antrag des Bürgermeisters über die Regelung der Marktplätze wird der Wirtschaftskommission im Verein mit dem Stadthauptmannamt zur eingehenden Berichterstattung in der nächsten General-Versammlung ausgesetzt.

Lukácsy Miklós richtet nun an den Bürgermeister die Frage, weshalb die in Folge des Baues am Hauptplatz ausgehobenen Pflastersteine zur Pflasterung des Getreidemarktplaces und nicht zu der des Tökölyplatzes verwendet werden, da dies seinerzeit dann doppelte Kosten verursachen würde.

Börös Pál bemerkt, daß mit der Pflasterung des Getreidemarktplaces bereits begonnen wurde, und da keine Pflastersteine vorräthig waren, mußten die in Rede stehenden hiezu verwendet werden, um die Arbeit nicht zu unterbrechen. Nachdem jedoch der eventuelle Lieferant der Pflastersteine laut Vertrag verpflichtet ist, die Steine dort abzulagern, wo sie gebraucht werden, so wird der Stadt hiedurch keine Mehrausgabe erwachsen. Wird zur Kenntniß genommen.

Nun kommt der Antrag des Bürgermeisters über die Benützung der öffentlichen Arbeitskraft zur Verhandlung. In dem Antrag wird betont, daß der im vorigen Jahre getroffenen Eintheilung gemäß, die Stadt in vier Bezirke eingetheilt werden soll, was die besten Resultate zur Folge hatte, und sollen für jeden Bezirk eigene Ueberwachungscommissionen ernannt werden. Der Antrag wird angenommen und wurden die Commissionen in nachstehender Weise gebildet.

Innere Stadt: Präses: Herr Horváth Ferencz.

Mitglieder (die Herren):
Brunnhuber Nándor, Nachlovsky József,
Florescu Péter, Pollat Ignác,
Jannitsky Antal, Rötter János,
Molnár Pál, Wessely Ferencz.

Vorstadt Gája: Präses: Herr Sándor.

Mitglieder (die Herren):
Gantner Antal, Probit Ferencz.

Herr Ignác,
Vorstadt Pernyáva: Präses: Hr. Wagács Mihály.

Mitglieder (die Herren):
Csobán Mihály, Lešťán János,
Draškovič Ferencz, Papp János,
Vorstadt Sarkad: Präses: Herr Petrovits Ivadar.

Mitglieder (die Herren):
Friedrich György, Joannovits Péter,
Hay Zónás, Prodanovits Döme.

Vorsitzender macht nun die Mittheilung, daß der Magistratsrath Herr Ferdinand Scheiner seine Abdankung von der bisher bekleideten Stelle schriftlich eingereicht habe, die auch zur Verlesung gelangt, und in welcher Herr Scheiner sich bereit erklärt, die Arbeiten so lange zu führen, bis die Wahl meines neuen Magistratsrathes vollzogen sein wird.

Vorsitzender bemerkt, daß eine Substitution hier schon aus dem Grunde überflüssig erscheine, da bei der am 12. Juni stattfindenden Generalversammlung sowohl diese Stelle als auch die eines Oberbuchhalters mittelst Neuwahl besetzt werden kann. Wird angenommen.

Vorsitzender theilt hierauf mit, daß die Regelung der Postmaros und der sogenannten Szaraz-Er wieder um einen Schritt weiter vorgeschritten ist, und um diese Angelegenheit einem gedeihlichen Abschluß zuzuführen, wird am 20. Juni l. J. in Szegedin eine Versammlung abgehalten, an der auf Antrag des Vorsitzenden seitens der Stadt die Herrn Börös Pál, Szanthó Daniel, Szalacz Gyula, Andrenyi Károly und Kristyhóry Zsigmond theilnehmen werden.

Da hiemit die Tagesordnung erschöpft war, wird noch eine aus den Herrn Daniel Béla, Goldscheider Henrik und Náray Imre bestehende Commission zur Authentication des Sitzungs-Protocolls, das in Abwesenheit des Obernörs durch den Vicenotär Herrn Hofbauer Lajos geführt wurde, ernannt, und hiemit diese General-Versammlung um 16 Uhr geschlossen.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 1. Juni. Wir machen alle jene, die an dem durch den Reichstags-Stenografen Herrn Strigo zu eröffnenden stenografischen Lehrcurs theilzunehmen wünschen, hiemit aufmerksam, daß sie morgen Sonntag von Morgens 9 bis Mittags 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr sich einschreiben lassen mögen, theils weil er den Lehrcurs von einer gewissen Anzahl Schüler abhängig macht, theils um bezüglich eines entsprechenden Lehrsaales die erforderlichen Verfügungen treffen zu können.

Das für heute im hiesigen Stadtwaldchen projectirt gewesene „Majalis“ der Studirenden des Obergymnasiums konnte ungünstiger Witterung wegen nicht stattfinden, und wird dasselbe nächsten Samstag den 8. d. M. abgehalten werden.

(Literarisches.) Mit dem vor kurzem auch von uns erwähnten „Studien“ unseres geschätzten Mitarbeiters, des Professors an der Ungarisch-Altenburger landwirtschaftlichen Academie Herrn Eug. v. Roditzky fängt sich, unserm Beispiele folgend bereits auch die hauptstädtische Presse anerkennend zu beschäftigen an. So sagt unter Anderem das Beiblatt des „Pester Lloyd“ in seiner letzten Nummer darüber folgendes:

„Studien über das Schwein“. Beiträge zur Kenntniß der Natur, Abstammung, Rassenlehre, Geschichte und national-ökonomischen Bedeutung des Hauschweines von Eugen v. Roditzky. Dies ist der Titel eines demnächst im Verlage von Faesch & Frick in Wien erscheinenden ungefähr 6—7 Druckbogen umfassenden Werkes unseres geschätzten Mitarbeiters Herrn Eug. v. Roditzky, der so freundlich war, uns einen kurzen Einblick in das nach jeder Richtung hin äußerst interessante Manuscript zu gönnen. Das Buch zerfällt in folgende sieben Capitel. 1. Schattenseiten des Schweines. 2. Lichtseiten. 3. Zur Frage der Abstammung. 4. Das Schwein im historischen Alterthum. 5. Die Schweinezucht seit Carl des Großen bis in die Neuzeit. — 6. Skizzen aus Ländern mit bedeutender Schweinezucht mit besonderer Berücksichtigung Ungarns. Das Schweinefleisch und Fell als Nahrungsmittel.

Diese Capitelüberschriften zeigen schon, daß es der Leser hier mit keiner trockenen Abhandlung im Style der meisten Fachschriften zu thun hat; wir können noch mit gutem Gewissen hinzufügen, daß der unsern geehrten Lesern hinlänglich bekannte geistvolle Verfasser den Gegenstand in höchst origineller, demnach sehr gründlichen und belehrenden Weise behandelt, so zwar, daß er ein in der vaterländischen Fachliteratur einzig dastehendes, höchst werthvolles Werk geschaffen, dessen Form und Behandlungsweise schon darum Nachahmung verdient, um für derlei naturwissenschaftliche Abhandlungen einen je größeren Leserkreis zu gewinnen. — „Magyarország és a nagyvilág“ schreibt über denselben Gegenstand: „Unser eben so gelehrte als geistreiche Freund Herr Eugen v. Roditzky,

Professor an der Ungarisch-Altenburger landwirthschaftlichen Academie, befaßt sich zur Zeit mit der zoologischen und geschichtlichen Studie eines solchen Thieres, dem in unserer vaterländischen Viehzucht nahezu die Hauptrolle zufiel, und dieses ist das — Schwein. Es ist nur zu bedauern, daß diese gründliche und geistreiche Monografie in deutscher Sprache bei Fraesch & Fricke in Wien erscheint. Wir machen unsere vaterländischen Verleger auf dieses Werk aufmerksam, die den Verfasser gewiß leicht veranlassen könnten, das Werk mit der deutschen Ausgabe gleichzeitig in einer durch ihn zu bewerkstellenden Uebersetzung auch in ungarischer Sprache herauszugeben.

(Ausstattungsvereine.) Am 3. Juni findet zur Untersuchung des Gebahrens der Ausstattungsvereine eine Enquete-Verhandlung statt, zu welcher von Seiten des Handelsministeriums Staatssecretär Emerich Feszt als Präses, dann Vinzenz Weninger, die Professoren Otto Peczall und Vesz, Ludwig Kunóffy und Emerich Pazsánffy berufen wurden. Außerdem wurden noch vier Ausstattungsvereine aufgeföhrt, zu dieser Enquete Vertreter zu entsenden.

(Postvertrag mit Frankreich.) Wie der „Köln. Ztg.“ aus Paris berichtet wird, ständen demnächst Verhandlungen über einen neuen Postvertrag zwischen Frankreich und Oesterreich-Ungarn zu erwarten. Das jetzige sehr hohe Porto von 60 Cent. für einfache Briefe u. s. f. entspricht schlechterdings nicht mehr den modernen Verkehrs-Verhältnissen. Seit dem Auslebentreten des neuen Postvertrages mit Deutschland ist vollends die Lage zwischen Oesterreich und Frankreich unhalbar geworden, Man zahlt für einen Brief von Wien nach Paris jetzt 60 Cent.; da nun zwischen Wien und Berlin das Porto nur 10 Centimes beträgt und zwischen Berlin und Paris dasselbe auf 37 1/2 Cent. festgesetzt ist, so erspart der Oesterreicher, wenn er seine Briefe über eine deutsche Station schickt, bei dem Briefe 12 1/2 Cent., da er alsdann ja nur 47 1/2 Cent. statt deren 60, zu zahlen hat. Das ist denn doch ein unhalbarer Zustand, und in österreichischen Kreisen hofft man, daß es auch der französischen Postverwaltung nicht möglich sein werde, sich diesem unlogischen Verhältniß noch länger zu verschließen.

(Delegirten-Conferenz der Alt-katholiken Oesterreich-Ungarns.) Das Actions-Comité der Alt-katholiken Wiens hat in seiner jüngsten Sitzung den Beschluß gefaßt, für den 16. Juni nach Wien eine Delegirten-Conferenz der Alt-katholiken Oesterreich-Ungarns einzuberufen, die als Einleitung zum zweiten allgemeinen Alt-katholiken-Congreß welcher im September d. J. zu Köln stattfindet, dienen soll. Als Programm für die österreichische Delegirten-Conferenz wurden vom Wiener Central-Actions-Comité folgende sechs Punkte aufgestellt: 1. Einheitliche Organisation aller Gemeinden und Vereine der österreichischen Alt-katholiken; 2. Verhalten gegenüber der Regierung; 3. Stellung der Alt-katholiken zu den liberalen politischen Vereinen; 4. die Schlußfrage, respective vollständige Trennung der Schule von der Kirche; 5. Ausschluß der materiellen Forderungen für infallibilistische (neukatholische) Seelsorger; 6. Wahl der Bischöfe. Ueber diese sechs Punkte wird von den Delegirten der alt-katholischen Actions-Comités, Vereine und Gemeindegemeinden in öffentlicher, sondern in einer Privat-Versammlung discutirt werden, zu welcher specielle Einladungen ergehen. Das Berathungs-Local wird in diesem Einladungs-schreiben angegeben werden. Etwaige Anträge oder Anmeldungen möge man richten an Dr. Carl Linder, Präsident des Cultusvorstandes der ersten autonomen (alt-katholischen) Kirchengemeinde Wiens, Leopoldstadt Comödien-gasse Nr. 3.

(Aufgaben.) Aus Rom, 25. d. M., wird der „Allgemeinen Zeitung“ geschrieben: Das Taufgeschloß, welches nach italienischer Seite der Prinz Humbert die Kronprinzessin von Deutschland am Tag ihres Kindes überreichen wird, besteht in einem vollständigen Schmuck aus Gold, Perlen und Rubinen, der in einer Kiste römischen Styls eingeschlossen ist. Diese selbst ist aus vergoldeter Bronze und feinsten Mosaik in Nachahmung jener der besten Zeiten, wie zum Beispiel der capitolinischen Masken, zusammengefaßt; das Ganze wurde nach einer der elegantesten Zeichnungen des Herzogs von Sermoneta ausgeführt. Der Schmuck ist zusammengesetzt: 1. aus einer königlichen St. Adelskronen welche nämlich aus Kreuzen und Schellen, die mit Einschnitten versehen, gebildet ist; beide haben goldenen Grund und Einfassung, sind mit Perlen und Rubinen besetzt und können vom goldenen Reif abgenommen werden, welches bis mit Rubinen besetzt ist, um selbstständig als Spangen zu dienen; 2. einer Halskette von großen grauen Perlen der schönsten Qualität, welche von einem goldenen Reif herabhängt, der, ähnlich wie die Krone, mit Rubinen besetzt ist; sie werden durch lange Goldhähchen in der Art von Stielen gehalten; 3. einer breiten Spange, welche aus Gold und Edelsteinen in sehr reicher Arbeit, so wie die Krone und Halskette, geschnitten ist; sie gleich ganz einem der Schillen, die an der berühmten pala d'oro in San Marco zu Venedig zu sehen sind; 4. endlich aus einem Paar Ohrgehänge, welche aus zwei großen birnenförmigen Perlen bestehen, die mit Gold und Rubinen geschnitten sind. Der ganze Schmuck trägt den Charakter des zehnten Jahrhunderts und könnte als in ravenatischem Styl gehalten bezeichnet werden. Die umschließende Kiste ist im Styl der Arbeiten aus der Zeit der Antonien gehalten, der besten der rein römischen Kunst. Die Arbeit geht aus der Werkstätte des berühmten Cassellani hervor.

(Ein Sonnenhof.) Dem „Pester Lloyd“ schreibt ein Leser: „Als ich am 20. d. M. um 10 Uhr in der Schwimmschule des Kaiserbades, auf dem Rücken schwimmend und den Blick gegen den Himmel gerichtet, über die Bildung der Wolken in Betrachtung verfunken war, bemerkte ich an einer zwischen mir und der Sonne schwebenden Cumulus-Wolke einen farbigen Gürtel, der, wie die Wolke gleichmäßiger wurde, sich immer mehr ausbildete und gegen 10 1/4 Uhr zu einem vollkommenen Kreise um die Sonne sich schloß. Der von innen roth, von außen gelb war.“

(Münchenhausen in Amerika.) Amerikanischen Blättern zufolge hat in dem Lande der Erfindungen ein Mr. Durus aus Wisconsin die Eisenbahn der Zukunft entdeckt. Es ist ein Plan für eine Bahn vom Atlantischen Ocean bis zum Westen mit einer Spurweite von 30 Fuß. Vom Osten aus soll die Bahn gerade auf den Erie-See zuföhren und zwar eine Strecke in den See hinein bis etwa 25 Fuß unter der Wasseroberfläche. Hier hört die Eisenbahn auf, aber durch eine einfache Vorrichtung wird der Wagens in ein Dampfgeschiff verwandelt, welches beim Eingang in den Erie-See „graciously“ von dem Seeuferwege ins Wasser gleitet und auf das gegenüberliegende Ufer zuschwimmt. Hier nimmt die Ampfibie dann natürlich wieder den Charakter als Locomotive an. Der Erfinder verspricht ein stündliche Fahr-geschwindigkeit von 125 Meilen zu Lande und 25 Meilen zur See.

(Eine seltsame Blume.) In Constantinopel hat ein Correspondent der „Köln. Ztg.“ eine höchst seltene Blume beobachtet. Sie gehört zu den narcissenartigen Zwiebelpflanzen und föhrt in der Botanik den Namen ophrys-mouche. Das Exemplar hat drei nackte Blumen an dem Stengel auf einer Seite hängend; sie stellen einen vollkommenen Colibri vor. Der nach oben hinübergehende Brusttheil in hellem Emaragdgrün ist das vollendete Abbild dieses Vogels, dickere Brust, sich verjüngender Hals, dann vollkommener Kopf mit Schnabel und Augen, die sich hinüberschauen. Der hintere Theil des Körpers und zwei ausgebreitete Flügel sind hellrosenroth, fast fleischfarbig. Auf dem Bauche hängt oder sitzt der ganze Fortpflanzungsapparat in tief dunkelbrauner Farbe, unter der Gestalt einer zweigeflügelten Biene.

3. 3755/1872.

Einladung.

Schufs Publication des Allerhöchsten Rescriptes, womit beide Häuser zu dem am 1. September 1872 zu eröffnenden Reichstag nach Pest einberufen werden, wird die Arader Comitats-Commission Montag, den 3. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, eine außerordentliche General-Congregation abhalten, wozu die Commissions-Mitglieder hienit höflichst eingeladen werden.

Arad, 25. Mai 1872.

Tabajdi Károly, Vicegespan.

Aus dem Vereinsleben.

Einladung.

Der Ausschuß des ersten Arader freiwilligen Feuerlöschcorps wird Sonntag den 2. Juni Vormittags 10 Uhr, eine Sitzung abhalten, wozu die Officiere und Ausschußmitglieder des Corps hienit eingeladen werden.

Bei dieser Gelegenheit werden auch neue Mitglieder aufgenommen und die Jahresbeiträge angenommen.

Arad, 29. Mai 1872.

Ferczel Antal, Secretär.

Die geehrten (ausübenden) Mitglieder des neugegründeten Arader Feuerweh-Vereines werden hienit aufgefordert, sich täglich — mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage — Abends von 8 bis 9 Uhr, in der isr. Turnschule am Kohlenplatz einzufinden, um an den Uebungen Theil zu nehmen, damit bei der demnächst zu erwartenden Bestätigung der Statuten der Feuerweh-Verein seine Wirksamkeit sofort beginnen könne.

Vom prov. Präsidium.

Einladung.

Von Seite des ersten Arader Kranken-Unterstützungs- und Leichenvereines der Freigewerbe wird bekannt gegeben, daß

Sonntag, den 2. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Locale des Vereinspräses, Herrn Johann Felfy, die gewöhnliche Monats-Sitzung stattfindet, wo sowohl die rückständigen als auch laufenden Auflagen eingehoben und auch neue Mitglieder, welche das 50. Lebensjahr nicht überschritten haben, aufgenommen werden.

Ferner wird zur Wissenschaft gebracht, daß Mitglieder, welche durch drei Monate die Auflagen zu entrichten versäumen, nach den Bestimmungen der Statuten keine Unterstützung zu beanspruchen haben.

Das Vereins-Comité.

Volkswirthschafts- und Handels-Zeitung.

(Wochenbericht der Arader Lloydgesellschaft.)

Arad, 1. Juni.

Getreide. Der so sehnlich erwartete Regen ist endlich in der verfloffenen Woche in reichlichem Maße eingetreten. Das Wetter blieb die ganze Woche hindurch kühl und unter dem wohlthunenden Einflusse desselben haben sich sämmtliche Saaten gut erholt.

Trotz dieser günstigen Wendung in den Witterungsverhältnissen bleiben jedoch die Preise an unserem Plage fest behauptet, da die bereits gänzlich zur Reife gegangenen Bestände in keinem Verhältnisse zu den täglich wachsenden Ansprüchen des Consums stehen.

Der Ernte-Ausfall des verfloffenen Jahres zeigt sich jetzt erst im vollen Lichte, indem selbst viele Decomen der Umgehung genöthigt sind, ihren Brotdbedarf am hiesigen Plage zu decken. Wir notiren:

Weizen 77—80 pfd. je nach Qualität fl. 5.40 bis fl. 6., 81 pfd. fl. 6.15, 82 pfd. fl. 6.30, 83 pfd. fl. 6.45, 84 pfd. fl. 6.60.

Korn f. minderes fl. 3.90, besseres 77—78 pfd. fl. 4.5 per 80 pfd.

Gerste fl. 2.70—75 per 70 pfd.

Mais schöne Waare fl. 4.15—20 pr. Metzen oder fl. 4.60—65 pr. Zoll-Str.

Hafers fl. 3.90 pr. Wiener Centner.

Spiritus. Der Begehr für Spiritus war auch diese Woche ein lebhafter wobei sich Preise fest behaupteten. Prompt en gros bedingt 66 1/2—67 fr., sammt Faß, en detail 64—64 1/2 fr. ohne, 67—67 1/2 fr. ammt Faß.

Pest, 29. Mai. Getreidegeschäft. Der Verkehr hatte sowohl in effectiver Waare, als auf Termin nur mäßigen Umfang, da sich die Speculation zuwartend verhält. In Weizen war die Kaufkraft schwach, Verkehr ruhig, Preise unverändert. wurden abgesetzt:

800 Ctr. 85 pfd. 4 fl. 7.20, 1000 Ctr. 84 1/2 pfd. 4 fl. 7.15, 2000 Ctr. 84 1/2 pfd. 4 fl. 6.90, Pester Boden, 600 Ctr. 84 1/2 pfd. 4 fl. 6.85, 600 Ctr. 84 pfd. 4 fl. 6.80, Oberländer, 600 Ctr. 83 1/2 pfd. 4 fl. 6.50, 1200 Ctr. 83 1/2 pfd. 4 fl. 6.90, Alles per 3 Monate. Von neuem Ufancweizen per September-October wurden 5000 Ctr. 4 fl. 59 fr. und 5000 Ctr. 4 fl. 60 fr. geschlossen, zu letzterem Preise bleibt mehr Waare als Geld.

In Roggen wenig Geschäft, Preise unverändert. Verkauf wurden: 650 Mg. 77 1/2 pfd. 4 fl. 3.64 per Cass.

Gerste geschäftlos.

Hafers schwach behauptet. Begeben wurden: 1500 Metzen per 50 pfd. 4 fl. 1.85, 1000 Metzen per 50 pfd. 4 fl. 1.83 1/2 — Auf Lieferung per September-October wurden 15,000 Metzen 4 fl. 1.76 verkauft.

Mais etwas matter. Es gingen ab: 800 Centner 4 fl. 4.12 1/2, 500 Centner 4 fl. 4.05. — Auf Lieferung per Mai-Juni wurden 5000 Centner Banater 4 fl. 25 fr. und 5000 Centner walachischer, verzollt, 4 fl. 7 1/2 fr. geschlossen.

Wiener Börse vom 31. Mai. Deunruhigende Gerüchte über den Stand der „Akakama“-Frage waren auf den Gang des heutigen Borgeschäftes von so geringerem Einflusse, als gleichzeitig die Meldung von der Zinsfuß-Herabsetzung der englischen Bank verlag. Die Haltung war eine feste und gewonnen Creditactien von 334.50 bis 334.90, Anglo-Bank-Actien von 322.50 bis 325.50, die Actien der Unionbank von 290.25 bis 291; matter waren nur die Actien der Hypothekar-Rentenbank, sie reagirten von 197.75 auf 196.50, Vereinsbank-Actien kamen bis 135 vor und verloren dann wieder auf 133.75.

Ein lebhaftes Geschäft entwickelte sich in Ung. Bodencredit-Actien, und dies auf die Meldung, daß der Verwaltungsrath die Convertirung der Actien und die Bezahlung von 20 fl. per Actie an die Actionäre definitiv beschlossen habe; daraufhin gewannen die Actien von 131.50 bis 134.50, Ottomanbank kamen bis 137.50 vor. Die Actien der diversen Baugesellschaften hielten sich recht fest, Allgemeine Oesterreichische Baugesellschaft zwischen 128.30 und 129, Wiener Baugesellschaft zwischen 168.50 und 170; die Actien des Wiener Bauvereines notirten 50 nach 49.20, Actien der Liesinger Bierbrauerei wurden per Tag 112, Tramway-Actien zwischen 313 und 313.75 abgeschlossen. Lombardur varirten zwischen 203, und 202.30, Färkentoße 76.25 und 75.90.

Um halb 12 Uhr blieben: Creditactien 334.90, Anglo-Bank-Actien 324.50, Unionbank-Actien 290.50, Hypothekar-Rentenbank 197, Vereinsbank 134 Lombarden 202.70 Zwanzig-Franckstücke 8.99 1/2.

Zu Beginn der Mittagsbörse erhöhten sich Anglo-Bank-Actien bis 325.25, Creditactien bis 335.20. In den Actien der Wiener Wechselbank fand ein lebhafter Verkehr bis 322 statt. Ungarische Bodencredit notirten 132.75 bis 133.25. Die Actien der Wiener Baugesellschaft wurden bis 171.75 abgeschlossen. Actien der Liesinger Bierbrauerei reagirten bis 103. In den Actien der „Cellulose“ kam 122 vor. Von Bahnen notirten Nordbahn 227. Die Actien der Staatseisenbahn-Gesellschaft erhöhten sich bis 357.

Zur Erklärungzeit waren:
 Creditactien 335.20, Anglo-Bank-Actien 325.25, Unionbank-Actien 291, Wechselbank 322, Lombarden 202.60, Carl-Ludwigsbahn 257.25.
 Renten fest. Papier-Rente 64.90, Silber-Rente 72.20. Die Baluta matt; London 112.60.
 (Schluss der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 334.90, Anglo-Bank 324.50, Unionbank 290.25, Lombarden 202.20, Galizier 258.50, Zwanzig-Francsstücke 8.97 1/2.

(Neue Concessionen.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht amtlich: Der österreichische Minister des Innern hat im Einvernehmen mit den beteiligten anderen k. k. Ministerien den Herren Dr. Josef Ritter v. Grimm, Dr. B. Beck, Rudolf Maschka, S. Lochner und Ferdinand Gedliczka die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Allgemeine böhmische Actiengesellschaft für Elementar- und Lebensversicherungen“ mit dem Sitze in Prag; ferner den Herren Engelbert Fürst, Anton Fürst, Dr. Carl Endler und Dr. Heinrich Moraweg die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Steierische Eisenerz-, Eisen- und Stahlwaaren-Industriegesellschaft“ mit dem Sitze in Wien erteilt und deren Statuten genehmigt.

Ämtliche Wochenmarktpreise vom 31. Mai.

Gattung	Beste Qualität		Mindere Qualität		Mindeste Qualität	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . .	6	25	6	—	5	75
Halbfrucht . .	4	20	4	10	—	—
Korn . . .	4	—	3	90	—	—
Gerste . . .	2	70	2	65	—	—
Hafer . . .	2	10	2	—	—	—
Rufuruz . . .	4	15	—	—	—	—

Die Arader Handels- und Gewerbe-Bank verzinst Einlagsgelder gegen Cassenscheine oder Einlagsscheine mit
 5 % zu 8 Tage
 6 % „ 30 „
 6 1/2 % „ 90 „
 Kündigung,
 erteilt Baarvorschüsse auf Wertpapiere und Landbesprodukte, escomptirt täglich Platz- und fremde

Wechsel und besorgt alle in's Bankfach einschlägigen Aufträge auf die coulanteste Weise.
 Hypothekar-Darlehen an Besitzer unbeweglicher Güter gegen Rückzahlung mittelst Annuitäten in 15 bis 42 Jahren, zahlbar in effektivem Silber oder Banknoten, werden billigt erwirkt, und den Parteien über die Modalitäten bereitwillig Auskunft erteilt.
 (33) Die Direction.

Die Arader Gewerbe- und Volksbank (Bureau, Hauptplatz, Carl Rohn'sches Haus) verzinst

Sparcassa-Einlagen,
 ohne Rücksicht auf deren Höhe oder Kündigungsfrist, mit

6% (sechs Percent)
 und vergütet außerdem für Einlagen bei vereinbarter 60 tägiger Kündigung **6 1/2%**
 90 " " " **7%**

Conto-Corrent-Einlagen
 werden bei 8 tägiger Kündigung mit **5%**
 14 " " " **5 1/2%**
 verzinst.

Die Bank besorgt den Ein- und Verkauf von Münzen und Effecten, bei mäßigster Provision, emittirt Notenbriefe auf alle Loospapiere unter vorteilhaftesten Bedingungen, und empfiehlt sich zur Ausführung aller Börsenaufträge, die prompt und coulant besorgt werden.

Die Direction.

Verstorbene zu Arad.
Innere Stadt.

27. Mai. Georg Czigány, Tagelöhnersohn, r. l., 3 Wochen, Krämpfe.

Pernyába.
 25. Mai. Sofie Duma, Ackermannstochter, gr. or., 2 Jahre, Zehrfieber. — Vácsi Béla, Tagelöhnersohn, ref., 8 Monate, Zahnen. — Franz Schmidt-

fal, Zimmermann, r. l., 19 Jahre, Gedärmebrand. — 26. Johann Patrán, Tagelöhnersohn, r. l., 11 Jahre, Krämpfe. — Marie Muntán, Tagelöhnerin, gr. or., 40 Jahre, Lungenstich. — 29. Marie Simon, Tagelöhnerin, gr. or., 33 Jahre, Lungenstich. — 30. Anna Theodorovits, Tagelöhnerstochter, gr. or., 2 Wochen, Krämpfe. — 31. Alexander Bojár, Schuhmachersohn, r. l., 7 Jahre, Abzehrung.

Carlad.
 22. Mai. Anna N., Private, gr. or., 80 Jahre, Altersschwäche.

Dringende Bitte!

Ein armer Familienvater hat vor einigen Tagen auf dem Wege vom Tedschischen Hause bis zum Stadthaus eine grünleberne Brieftasche verloren, in der sich außer einigen Silbergehörnern mehrere für ihn werthvolle Schriften befanden, die für sonst Niemanden einen Werth besitzen. Der redliche Finder wird gebeten, die Brieftasche sammt den Schriften in der Administration dieses Blattes gefälligst abzugeben oder aber dem Eigentümer selbst in der Baracke am Winkler'schen Ziegelplatz zu übergeben. — Ebenso richtet der Obige an edle Menschenfreunde, insbesondere an Kinderfreunde, die Bitte, ihn seine Last, die er kaum mehr zu ertragen im Stande ist, zu erleichtern, und eines von seinen fünf Kindern, einen gesunden Knaben von 8 Monaten, der bereits von der Mutterbrust entwöhnt ist, an Kindesstatt anzunehmen, da er in Folge seiner Kränklichkeit kaum mehr trockenes Brod für seine Familie herbeizuschaffen vermag.

(Eingekendet)
 Im Interesse der Fieberleidenden machen wir hiermit auf die vom Doctor der Chemie Keiner in Theresobad erzeugten **vegetabilischen Fiebertropfen** aufmerksam, die auch da noch sicher wirken, wo selbst Chinin ohne allen Erfolg angewendet wird.
 Theresobad im Mai 1872.

Michael Graf, Julius Kurzweil,
 Pächter. herchaftl. Zspan.
 Niederlage für Arab bei den Herren F. Jones & Comp.

Temesvárer Lottoziehung vom 1. Juni 1872:
1 76 16 65 13

Notirungen der Pesther Börse vom 31. Mai.		Schluss-Course der Wiener Börse vom 31. Mai.		Devisen.		Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 1. Juni.	
Ang. Eisen-Anl. á 100 fl.	109 60	110	110	5% Metallloques	64.80	5% Metallloques mit Wat.	72.20
Ungar. Prämien-Anlehen	105 25	105 60	105 60	1860-er Staats-Anlehen	104. —	5% National-Anlehen	72.20
Grundentl.-Dbl.-Ang.	81 60	82	82	1860-er Staats-Anlehen	104. —	1860-er Staats-Anlehen	104. —
Dr. n. Berl.-Clau. 1867	79	79 50	79 50	5% National-Anlehen	72.20	Bankactien	838. —
Grundentl.-Dbl. Temeser	79	79 50	79 50	1860-er Staats-Anlehen	104. —	Creditactien	336.10
Grundentl.-Dbl. Temeser mit Berl.-Clau. 1867	79	79 50	79 50	5% National-Anlehen	72.20	Lombard	112. —
Grundentl.-Dbl. und Croatien u. Slavonien	78 75	79 25	79 25	1860-er Staats-Anlehen	104. —	Silber	120.25
Grundentl.-Dbl. Siebenb.	78 75	79 25	79 25	5% National-Anlehen	72.20	R. f. Münz-Ducaten	5.40
Wingstent-Ab.-Dbl. 100 fl.	77 50	78	78	1860-er Staats-Anlehen	104. —	20 Francs-Stücke	8.95
Affecranz I. ung. ex.	895	905	905	5% National-Anlehen	72.20		
Daja	178	174	174				
Bannonia	498	500	500				
Besser	285	285	285				
Unania	239	240	240				
Union	840	842	842				
National-Vericherung	—	—	—				
Bahnen Prämien-Anlehen	843	844	844				
Bester Straßenbahn	116	117	117				
Diner Straßenbahn	181	183	183				
Wingstent-Ab.-Dbl. 100 fl.	165	166 50	166 50				
Rordobahn	112	113	113				
Dank, Anglo-Hungarian	158	159	159				
Ang. Allg. Credit	116 75	117	117				
Francs-ung.	80	86 50	86 50				
Bester Holzbank	210	212	212				
Diner Commercial	780	790	790				
Besser	618	620	620				
Bester Zucker	4250	4275	4275				
Besser-Diner haupthändische	32	34	34				
Reupfer	—	—	—				
Mühlen Arpad	—	—	—				
Arader Dampfmühle	—	—	—				
Almanische	—	—	—				
Concordia	—	—	—				
Stilabeth	—	—	—				
Sonnen	100	105	105				
Union Mühle	—	—	—				
Victoria	—	—	—				
Wingstent	625	635	635				
Diner-Wafer	440	445	445				
Diner-Tabrischhof	46	48	48				
Bannonia	—	—	—				
Ang. Actin-Bierbrauerei	145	148	148				

Die Halbbrüder.
 Original-Roman von Fanny Berger.
 XIII.
 (20. Fortsetzung.)
 Otto streichelte sanft die Locken des jungen Mädchens und sagte lächelnd:
 „Es sind nicht trübe Wolken, mein Kind, es ist bloß Ernst, den ich heute selbst in Deiner Nähe nicht

ganz zu bannen vermag. Doch ängstige Dich deshalb nicht“, fügte er hinzu, als er den besorgten Blick Carmela's gewahrte, „es wird bald vorübergehen, siehst Du ich bin schon heiter, wenn ich Dich nur sprechen höre“ und liebkosend drückte er das kleine weiße Händchen Carmela's an die Lippen.
 Doch wie sehr er sich auch bestrebt, den Ernst zu bannen, der ihn gefangen hielt, er vermochte es nicht und den Kopf in die Hand stützend, gab er sich seinen Gedanken hin, denen wir folgen wollen.

Der Brief eines Freundes, eines Studiengenossen, der als Ingenieur bei der Theißbahn-Gesellschaft in einer ungarischen Provinzstadt stationirte, nahm all sein Denken in Anspruch und fachte Hoffnungen zu neuem Leben an, die schon früher, wenn auch in anderer Gestalt, in seiner Brust gewohnt.
 Otto war wie jeder Ungar Patriot und stets war es einer seiner theuersten Wünsche gewesen, ein auch für das geliebte Vaterland die Sonne der Freiheit, die schon den größten Theil Europa's bestrahlt

leuchten zu sehen und die eigenen Geisteskräfte auszubilden, um sie dem Dienste des Vaterlandes widmen zu können. Diese schönen Wünsche hatten sich erfüllt, Ungarn war frei und er, wenn er auch nicht als Stern am Freiheitshimmel prangte, er konnte sich doch sagen, daß der Platz, den er als Advocat und Beamter des Staates einnahm, ein wichtiger und ehrenvoller sei.

Der Brief, den er erhalten, knüpfte an diese Gefühle. Der Freund, von dem er kam, schrieb darin, daß der Deputirte des Städtchens, in dem er stationirte, gestorben und eine Neuwahl ausgesprochen sei und daß, da er Otto's Patriotismus kennt und weiß, daß er die Interessen der Bevölkerung besser vertreten würde als Diejenigen, deren Candidatur hier projectirt sei, er ihm rathen würde, sich candidiren, für alles Andere aber ihn, der mit den einflußreichsten Personen des Städtchens im vertrauten Umgang stehe und ihres Beistandes versichert sei, sorgen zu lassen; er werde Alles so in Scene setzen, daß die Partei des Freundes siege.

Otto hatte, wenn je ein Gefühl des Ehrgeizes in seiner Brust gewohnt, die Stelle eines Deputirten für die schönste, ehrenvollste, nach der ein wahrer Patriot streben konnte und sollte, gehalten und jetzt, wo ihm die Möglichkeit geboten war, selbst diesen ehrenvollen Posten einzunehmen, jetzt war's kein Wunder, wenn der Plan, der vor ihm ausgebreitet lag, sein Denken und Fühlen ganz für sich in Anspruch nahm und seinem redlichen, beinahe zu scrupulösen Charakter sich die Frage aufdrängte, ob er denn auch die Fähigkeit besitze, eine ihm unbekannte Bevölkerung zu vertreten und das Vertrauen zu rechtfertigen, das er für sich in Anspruch nehmen wollte.

Die Parteien hatten sich gebildet und wenn er nicht Alles billigen konnte, was von der Einen bewilligt worden, so billigte er doch noch weniger das, was von der Anderen verlangt wurde. Das Maßige, Mäßige, das in seinem Charakter lag, ließ ihn das zügellose Niederreißen so lange noch die Kraft zum Wiederaufbau fehlte, die Manie so vieler Demagogen, wenn nicht verachten, denn ehrlichem Wollen soll man nie mit Verachtung begegnen, in welcher Form es sich auch zeigt, aber doch mit mißbilligendem Kopfschütteln verwerfen.

Das Amt, das er bekleidete, war zu wichtig, als daß er es, wenn seine Zeit dem Landhause angehörte, noch beibehalten konnte, er mußte es also, wenn er siegte, niederlegen und wie hoch auch das Bewußtsein, den Gipfelpunct seines Ehrgeizes, das Vertrauen einer großen Bevölkerung zu besitzen und zu verdienen, seine Brust schwellen machte, er schied doch nur ungern

aus dem Amte, das ihm sein Verdienst erworben und von den Collegen, die ihm in gemeinsamer Arbeit, zu gemeinsamem Zwecke lieb geworden waren.

Er zog den Brief des Freundes hervor und las ihn aufmerksam nochmals durch. Carmela ahnte, daß ernste Sorgen ihn aus diesem Briefe in Anspruch nahmen und leise ihm ihre Hand entwindend, wollte sie aufstehen und ihn seinen Gedanken überlassen. Er schaute auf und blickte lächelnd, beinahe stolz auf das schöne junge Mädchen. Dann stieß er ihr die Locken aus der hohen reinen Stirne.

Sie blickte ihn zärtlich fragend an und ihre Blicke schweiften hin auf das Papier in seiner Hand, er lächelte und ihr den Brief hinreichend, bat er sie, ihn zu lesen.

Carmela las und bei jedem Satze, jedem Worte veränderte sich ihre Miene. Die Augen überflogen beinahe das Papier, die Wangen rötheten sich, der Busen schwellte und als sie geendet, blickte sie zu Otto auf und in diesem Blick lag das ganze Glück befriedigter Liebe, der ganze Stolz befriedigten Ehrgeizes.

„Du wirst siegen, mein Otto“, flüßerte sie, sich an den Geliebten schmiegend, „Du wirst siegen und mit Stolz wird die Bevölkerung, wenn sie Dich sehen, Dich kennen wird, ihr Wohl Deinen Händen vertrauen. Alle werden Dir jubeln, Alle Dich als den Würdigsten unter ihnen begrüßen. O, es wird schön, es wird herrlich sein, wenn sie Dich im Triumph in ihre Mitte führen und ich mir werde sagen können: „Derjenige dem all diese Ehre, all diese Huldigung zu Theil wird, ist mein Geliebter“, daß ich auch einen der Gefeiertesten mit Stolz mein nennen kann.“

Die schönen dunklen Augen strahlten, das Carmin der Wangen trat lebhaft von der schönen weißen Stirne, der feinen Nase und dem anmuthigen Rinn hervor, aus dem ganzen reizenden Antlitz brach der Triumph und bewundernd und erschrocken zugleich starrte Otto sie an.

„Du bist ehrgeizig, Carmela?“, fragte mit leisem traurigem Vorwurfe Otto das erregte Mädchen, wie beschwichtigend ihre glühenden Wangen streichelnd.

Carmela schaute ihn lächelnd an, sie begriff den Vorwurf nicht, der in seiner Frage lag, sie glaubte, es mußte wie stiefstolz, gehoben sein.

„Soll ich nicht stolz sein, wenn Du ausgezeichnet wirst? Du wirst Dich candidiren lassen, Otto, Du wirst siegen und immer höher steigend, immer gefeierter werden,“ und den Arm um seinen Hals schlingend, drückte sie die heiße Wange an die seine.

Befremdet blickte er sie an. Der frühere Stolz war aus seinem Blicke geschwunden und ernst, beinahe rauh sagte er:

„Du übertreibst Carmela. Wer sagt Dir denn, daß ich die Candidatur annehmen will? und selbst in diesem Falle, wer bürgt dafür, daß gerade ich, für den nichts bei der dortigen Bevölkerung spricht, als Sieger aus der Wahlurne hervorgehen werde? Doch gesetzt auch dies geschieht, so werde ich doch stets auf derselben Stufe bleiben, auf der ich heute stehe. Wie hoch mich auch das Vertrauen einer Stadt erheben mag, die höchste Ehre für einen Mann ist das Bewußtsein, seinen Charakter rein erhalten zu haben. In Deinen Augen aber hätte ich viel lieber das Bangen, mich die dornenvolle Bahn der Politik betreten zu sehen, als den Triumph des Ehrgeizes, den Plan zum Glückseligen gelesen. Wie tief es mich auch schmerzen würde, zu sehen, daß Du gar kein Verständniß für geistige Größe hast, ich würde doch immer das schöne, sanfte, tugendhafte Weib in Dir erkennen, dem ich selbst Alles bin und es würde mich weit weniger betrüben, als die Wahrnehmung, daß Du, die sanft und weiblich erzogen worden, in dem erst auszuführenden Projecte, das in diesem Briefe besprochen wird, nichts als dem Vortheile zum Erklimmen der Leiter siehst, die man Ehrgeiz nennt,“ und sanft sich ihrem Arme entwindend erhob er sich und schickte sich zum Gehen.

Carmela erhob sich auch. Jetzt fühlte sie, daß sie ihn verletz und daß sie die Zurechtweisung verdient, die sie erhalten und schlichtern, mit gefenktem Blicke blieb sie vor ihm stehen und wagte nicht aufzuschauen, indeß die hellen Thränen an ihren Wangen herabrieselten. Da lächelte er, sie war doch das süße, sanfte Kind, das er erzogen, er nahm den lieben schwarzen Lockenkopf in beide Hände und küßte die schöne, reine Stirne.

Sie blickte auf und die schönen weißen Händchen faltend, schien sie, ihn aus dem großen schwarzen Augen um Verzeihung zu bitten.

Eine halbe Stunde später verließ Otto, Carmela küßend, das Haus und noch am selben Tage ging ein Brief an den Freund ab, der ihm sagte, daß Otto die Candidatur anzunehmen geneigt sei und es ihm überlasse, ob er selbst unter den Wählern erscheinen oder sein Programm schriftlich einbringen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider, Hauptgasse Nr. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause.

1701.
1872.

(503-3.3)

Kundmachung.

Von Seite des Magistrats der k. Freistadt Arad wird hiemit kundgemacht, daß vom 1. Juni l. J. angefangen, Niemandem, der irgend eine Forderung an die städtische Cassa zu stellen hat, der zu fordernde Betrag ausgezahlt werden wird, bis der Betreffende, im Falle er mit der Steuer im Rückstande ist, seine Steuer rückstände nicht ausgezahlt hat. Es wird daher Jedermann aufgefordert, bei Behebung seiner Forderung sein Steuerbüchel mitzubringen, damit der Rückstand in Abrechnung gebracht werden könne.

Aus der am 25. Mai 1872 abgehaltenen Sitzung der Magistrats der k. Freistadt Arad.

Der Stadtmagistrat.

Anzeige.

Ich habe den Verkauf meiner **Leinwandwaren-Niederlage**, Bruckgasse, an Herrn **W. Preisach** in Commission übergeben, und sogleich die Preise **billigst** gestellt, wovon ich meine geehrten Committenten verständige.

Briefliche Bestellungen sind an mich zu richten
W. Bonyhard.

(528-1.3)

Öffentlicher Dank.

Die Gefeierten sprechen hiermit der löblichen Direction des **Borsod-Miskolczer geg. Ausstattungs-Vereines**, wie auch dem Herrn **Armin Neumann**, General-Agenten für die prompte Auszahlung von 1000 fl. ihren öffentlichen Dank aus.

Arad, 30. Mai 1872.

(527-1)
Franz Répásy,
Judith Martek.

Ein gutes Fortepiano

ist zu verkaufen in Pécska und das im nähere im **Johann Fekete'schen** Hause daselbst zu erfragen. (529-1.3)

Vermiethung.

Das unter dem Schilde „zur Weinpresse“ bekannte guttenomirte Gasthaus in der Baron Söbösqasse ist vom 1. November l. J. angefangen entweder als **Gasthaus** oder eventuell auch in **mehrere Gewölbe eingetheilt**, zu vermieten und ist das Nähere daselbst zu erfragen bei dem Hauseigenen **Josef Guttmann.** (501-2.3)

In dem Comptoir

Ch. Wallfisch & Söhne

zwei gutgefitete Knaben als **Practikanten** aufgenommen. (513-3.3)

Öffentlicher Dank.

Die Gefeierten sich angenehm veranlaßt, der löblichen Direction des **Borsod-Miskolczer geg. Ausstattungs-Vereines**, wie auch dem Arader General-Agenten, Herrn **Armin Neumann**, für die coulante Auszahlung von 750 fl. ö. W. als Hälfte der versicherten Prämie, ihren Dank öffentlich auszusprechen.

Arad, 29. Mai 1872. (526-1)
Lord Fanny, bereh. Scheiber.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) (530-1.12)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch, jetzt in Hamburg, ABC-Strasse Nr. 28. — Bereits über hundert vollständig geheilt.

Moritz Meer,

Zimmermaler und Anstreicher in Arad, Hauptplatz im Casinogebäude.

beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publicum die ergebene Anzeige zu machen, daß er alle Arten **Zimmermaler-Arbeiten** übernimmt, deren prompteste Ausführung zu den **billigsten Preisen** er zusichert; ebenso erlaubt er sich sein reichhaltiges Lager aller Gattungen **feinst geriebener Oelfarben, trockener Farben, alle Arten Lacke, Firnisse, Malerleinwand, Dubbs für Porträtmaler**, gutes, abgelegenes **Leinöl, Maler- und Anstreicherpinsel**, sowie überhaupt alle in dieses Fach einschlägigen Artikel zu den **billigsten Preisen** bestens anzupfehlen. (499-20)

Subscriptions-Aufruf.

Das h. k. ung. Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel hat die Errichtung einer in **Grosswardein** und sobald 30% des Actienkapitals eingezahlt sein werden, zu eröffnenden

Biharer Comitats-Sparcassa

genehmigt Für diese Sparcassa werden von den 1000 Stück Actien à 200 fl. 300 Stück von den Subscribenten zur öffentlichen Zeichnung überlassen.

Die Subscription kann in **Grosswardein** im Comptoir des Herrn

Ignaz Adler

in **ARAD** aber in den Localitäten der Arader Comitats-Sparcassa am 10. und 11. Juni l. J. stets von Morgens 9 bis Mittags 12 und von Nachmittags 3 bis 5 Uhr bewerkstelligt werden.

Die Subscribenten haben für jede gezeichnete Actie in den Actienbetrag einzurechnende 10% und 3 fl. als Gründungs- und Einrichtungskosten zu erlegen.

Im Falle einer Ueberzeichnung wird die entsprechende Reduction der Actien innerhalb 10 Tagen erfolgen, wodann die für die überzeichneten Actien eingezahlten Beträge sofort rückgezahlt werden.

Grosswardein, 28. Mai 1872.

Im Auftrage der Gründer:

Böthy Andor,
provisorischer Präses.

(531-1,2)

Kundmachung.

Der Centralauschuss der l. Freistadt Arad hat behufs Durchführung der Wahl des Reichstags-Deputirten, in seiner am heutigen Tage abgehaltenen Sitzung die folgenden Beschlüsse gefasst:

- I. Bezüglich des Termins für die Wahl des Reichstags-Deputirten: Als Termin für die Wahl des Reichstags-Deputirten der l. Freistadt Arad wird der 18. Juni l. J. und als Zeit des Beginnes der Wahl die 8. Morgenstunde bestimmt.
- II. Bezüglich der Leitung der Reichstags-Deputirtenwahl: Zur Leitung des ganzen Wahlganges, mit Bezug auf die Wahl des Reichstags-Deputirten der l. Freistadt Arad, wird im Sinne des §. 26 des G. N. V. 1848 zum Präses: **Kishalmi Ferencz,** Notär: **Remetei Fülöp,** Präses-Stellvertreter: **Izso István,** Notär-Stellvertreter: **Sarlott Domonkos** erwählt.

III. Bezüglich des Wahlplatzes: Als Wahlplatz wurde der in der inneren Stadt gelegenen „**Tököly-Platz**“ bestimmt.

IV. Bezüglich der erforderlichen Verfügungen zur unbehinderten Verlauf der Abstimmung.

Mit der Durchführung aller, zum ruhigen, unbehinderten Verlauf der Abstimmung, und Verhinderung allfälliger, von welcher Seite immer herrührender, die Freiheit der Wahl beeinträchtigen Entscheidungen wird der Wahlpräses Herr **Kishalmi Ferencz** betraut.

Aus der am 1. Juni 1872 abgehaltenen Sitzung des Centralauschusses der l. Freistadt Arad.

Vörös Pál,
Bürgermeister, als Präses des Centralauschusses.

(534-1,6)

K. k. Hof-Zahnarzt Dr. J. G. Popp's
Vegetabilisches Zahnpulver.
Es reinigt die Zähne derart, dass durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnschmerz entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weisse und Zartheit immer zunimmt.
Preis pr. Schachtel 63 kr. 8. W.

K. k. Hof-Zahnarzt Dr. J. G. Popp's
Anatherin - Mundwasser!
das sicherste Mittel zur Gesunderhaltung der Zähne und des Zahnfleischs sowie zur Heilung von Mund- und Zahnkrankheiten, empfohlen bestenfalls.
Depots: (24-5)
In Arad bei den Herren **Reinhardt und Bendik, dann Tones & Comp., W. S. Prinner, F. Ströbl,** in der Parfümerie-Handlung des **Heinrich Elias,** des **Armin Elias** und in der des **J. v. Schwellengreber, und Josef Bisztritzky.**

Pécska: Stiller Aug., Apoth.; Nagylak: Lenhardt, Apoth.; Gyula: Müller, Apoth.; Simánd: Csiky, Apoth.; Pankota: Tanti, Apoth.; Hold-Mező-Vásárhely: J. Adler, Apoth.; Orosház: Medvetzky, Apoth.; Sarkad: Trajanovits, Apoth.; Makó: Weil Mark., Sikkó: Nyers, Apoth.; Vasárhely: Büchler, G.-Szt. Miklós; Nahod, Apoth.; Mikó M.; Szegedin: M. Kovács & L. Kovács, Apoth.; Hatzfeld: F. Schmur; Szentes: Elsdörfer, Apoth.; Szabadka: Milkó, Pélegyháza: Hoffler, Apoth.; Lipka: Báni Josef, Apoth.; Bözörmény: M. Lányi, Apoth.; Grosswardein: J. Janki, M. Huzella, K. Borsinsky und F. Knon; Halas: Novák, Apoth.; Neu-Arad: C. Wagner; Temesvár, J. Szandár, A. Quirny, Apoth.; J. Kraul, K. Jászner & J. C. Pec, Apoth.; Déva: Bosniak & Gergely; Baja: Erzfeld & Söhne; Czegled: A. Porhay, Apoth.; Datta: J. Braunmüller, Apoth.; Gr.-Kisinda: Kisslinger M.; Illak: L. Kempner.

Sie sind ein wenig zu jung um allein zu stehen.

wird eine alleinstehende ruhige Frauensperson im Alter von 28-31 Jahren als **Gesellschaftin** gesucht, die zugleich eine Hauswirthschaft zu führen vollkommen versteht; in mehreren Landessprachen bewandert, und womöglich musikalisch ist. Anfragen unter der Signatur **J. L.** sind an die Administration dieses Blattes einzusenden. (525-2,3)

1618.
1872.

(51 5-3,3)

Hirdetmény.

Az alulirt jószág-igazgatóság részéről ezennel közhírré tétetik, hogy az alább megnevezett uradalmi bértárgyak és haszonvételek 1872. évi november hó 1-től kezdve 3, illetőleg 6 évre, **folyo é. június hó 18-án, délelőtti 9 órakor,** a hivatali irodában Pécskán III-ik árverés útján bérbe adadni fognak, és pedig:

- a) a királyhegyesi 221 hold legelő, év és holdankinti 3 frt kikialtási árral 6 évre,
- b) a pécskai földszinti és I-ső emeleti magtár 500 frt kikialtási árral 6 évre,
- c) a német-peregi juhakol lakosztályokkal évi 140 frt kikialtási árral 6 évre és
- d) a nagylaki vásárjog évi 450 frt kikialtási ár mellett 3 évre.

Bérleni szándékozók 10% bánatpénzzel ellátva ezen árveréshez azon megjegyzéssel hivatnak meg, hogy a szóbeli árverés kezdete előtt 10% bánatpénzzel ellátott írásbeli zárt ajánlatok is elfogadtatnak.

Egyéb árverési és szerződési feltételek ezen igazgatóságnál betekinthetők.

Pécska, 1872. évi május hó 20-án.

Az igazgatóság.

Export-Glaschen-Biere,

Lager-
Märzen- } Bier,
Bock-

stündlich von dem Eis Keller verabreicht, sind zu den billigsten Preisen zu haben.

Wiederverkäufer erhalten besondern Rabatt bei

A. Krausz,

Specerei Handlung vis-à-vis dem Caffeehaufe zur „Stadt Wien“.

(518-2,3)

Zu verkaufen.

Ein wohlerhaltener Mahagoni-Flügel in der Goldene-Handgasse Nr. 12 täglich zu besehen.

Für Kaffeehaus-Localen

ein sehr gut erhaltenes Billard nebst Zugabe, innere Länge 300 Centimeter, im Castell in Schöndorf. (524-2,3)



Billigste Schuhe der Welt!

- 1 Paar ausgezeichnet gute Kalbleder-Stiefeln für Herren (Mainzer Kalbleder) mit doppelter Sohle 3 fl. 95 kr.
- 1 Paar ebenso besetzt mit französischem feinen Kalbleder, äußerst gut und elegant 3 fl. 35 kr.
- 1 Paar französische modernste Herren-Stiefeln mit Lack-Kappen, fein ausgehäut um 4 fl. 55 kr.

Erstes Schuh-Waaren-Etablissement von **Czech & Kment** in Wien, Mariaböserstrasse Nr. 71. A.

In die Provinz gegen Nachnahme. Um ganz genaues Maß wird dringend ersucht.

(394-12)

Liebig's Kumys-Extrakt

Ist die geeignetste und bewährteste Form zum Versandt des echten Kumys, der zufolge der chemischen Eigenschaften seiner Bestandtheile sicherer und rascher als alle bisher bekannten Heilmittel wirkt und nach dem Ansprache anerkannter medizinischer Autoritäten den günstigsten Einfluss auf die Ernährung und Hebung der Kräfte ausübt. — Dieses heilkräftige diätetische Mittel findet somit die rationelle Anwendung bei der Lungenschwindsucht (Tuberculose) selbst in den vorgerückteren Stadien; bei Rückenmarkslähmung und Abzehrung, bei Katarthen der Athmungs- und Verdauungs-Organe (Bronchialkatarth, Magen- und Darmkatarth) bei Blutarmuth, Hleichsucht, bei Nervenleiden, nach überstandenen fieberhaften Krankheiten, sowie im Allgemeinen bei allen Schwachheitszuständen.

Per Flacon inclusive Verpackung 1 fl. 8. W. Kisten von mindestens 4 Flacoen an bis zu jedem Quantum zu beziehen durch das

General-Depot des Liebig'schen Kumys-Institutes,

Wien, Mariahilferstrasse Nr. 36.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben, wollen vertrauensvoll einen Versuch mit dem Kumys-Extrakt machen. Broschüren gratis und franco. (354-13)

Bei der Wiener Sanitätsbehörde analysirt und als Heilmittel anerkannt. Von der kaiserlichen Gesundheitsbehörde geprüft und bestens empfohlen.

Bei der Wiener Sanitätsbehörde analysirt und als Heilmittel anerkannt. Von der kaiserlichen Gesundheitsbehörde geprüft und bestens empfohlen.

Aufruf.

Im Auftrage der I. Direction ersuchen wir höflichst die von Nr. 1—13,000 verzeichneten pl. t. Mitglieder des **Borsod-Miskolczer gegens. Ausstattungs-Vereines**

die Hochzeitsgebühren allwöchentlich regelmäßig umso gewisser einzuzahlen, ansonsten der §. 12 der Statuten in Anwendung gebracht werden muß.
Arad, 25. Mai 1872.

Die General-Agentenschaft,
Srbengasse Nr. 1, I. Stock.

(495-5)

**Zum Anbau
Paprika-Köles,**

vorzüglichster Qualität, erhältlich bei

L. Rosenfeld,
Arad, Serrengasse. (532-1.)

**Arader Handels- und
Gewerbe-Bank.**

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir Gelder gegen unsere **Cassascheine** — die auch in Pest und Wien gegen 1/2% Provision rückzahlbar sind — oder gegen **Einlagsbriefe,**

mit 5% gegen Stägige Kündigung,

„ 6% „ 30 „ „
„ 6 1/2% „ 90 „ „

bis auf Weiteres verzinzen, täglich **Wechsel escomptiren, Vorschüsse auf Effecten** ertheilen und den **Ein- und Verkauf von Staats- und Industriepapieren** an der Pester und Wiener Börse commissionsweise zu den coulantesten Bedingungen besorgen.

In unserer **Wechsler-Abtheilung** werden **Staats-, Lotterie- und div. Effecten, Gold- und Silbermünzen, fremde Noten ein- und verkauft,** sowie **Lose auf Ratenzahlungen** verkauft, wodurch auch dem weniger Bemittelten ermöglicht ist, nicht nur durch kleine, unspürbare Theilzahlungen sich in den Besitz von Original-Losen zu setzen und sich hierdurch ein Capital zu ersparen, sondern auch möglicherweise schon nach der ersten Rate einen größeren Gewinn zu erlangen.

Unsere eigenen **Promessen auf Original-Lose** halten wir für alle Ziehungen vorrätig.

Die **Waaren-Abtheilung** übernimmt **Getreide und Landesproducte** zur **Einlagerung, Belehnung** und zum **commissionellen Verkauf** auf allen erheblichen Verkehrsplätzen des In- und Auslandes, sowohl hier, als auch

Transito-Belehnungen

und **Vorschüsse auf Waaren,** die in den Magazinen des Eigentümers bleiben sie besorgt ferner den **Einkauf von Getreide und Producten** zu den mäßigsten Bedingungen commissionsweise.

Arad, 15. Mai 1870.

Die Direction.

Die Bureau's befinden sich im Bank-Gebäude, Hauptplatz Nr. 14, I. Stock.

Was ist Traugott's Elfen-Pasta?

Auszug aus dem Privilegium Wien. Zahl 201/21.

In Gemäßheit des a. h. Patentes vom 15. August 1852 ist dem Traugott Feitel, Inhaber eines Waarenhauses in Wien, am heutigen Tage ein ausschließliches Privilegium zc. in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern auf ein verbessertes Zahnpulver, genannt Traugott's Elfenpasta, nach Maßgabe der im I. I. Handelsministerium erteilenden Beschreibung zc. zc. erteilt worden zc. zc. zc.

Datum und Unterschrift für den k. k. Handelsminister.

Auszug aus dem Privilegium Pest. Zahl 450.

Wir Franz Josef der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen und Apostolischer König von Ungarn, geben zu wissen allen denen, die es betrifft, daß uns Traugott Feitel, Inhaber eines Waarenhauses in Wien, allunterthänigst vorgezeigt hat, daß er ein nach bestem Wissen und Gewissen als neu einzuführendes Zahnpulver, genannt Traugott's Elfenpasta, erfunden habe mit der allunterthänigsten Bitte: Wir mögen auf diese Verbesserung ein ausschließliches Privilegium zc. zc. zu erteilen geruhen.

Folgen die weiteren Bestimmungen und Unterschriften.

k. k. ausschl. Privilegium für Traugott's Elfen-Zahnpasta.

In 5 Minuten

weiße Zähne durch die weltberühmte T. I. Traugott's Elfenpasta. Allgemein bekannt und anerkannt ist, daß gelbe und schwarze Zähne bei Anwendung der Elfenpasta weiß und fest werden. Die Zahnpasta übt vermöge ihrer antiseptischen und antiscorbütischen Eigenschaften auch auf das Zahnfleisch wie alle Gebilde des Mundes einen höchst wohlthätigen und heilsamen Einfluß, bei deren Gebrauch sämtliche medicamentöse Mundwasser, Pasten und Pulver selbstverständlich überflüssig werden.

Preis: 1 Pot 1 fl. 50 kr.

TRAUGOTT's vegetabilisches Elfen-Zahnpulver 1 Pot 60 kr.

TRAUGOTT's vegetabilisches Elfen-Mundwasser 1 Flacon 60 kr.

Traugott's Elfen-Haarpomade.

Diese auf Grundlage wissenschaftlicher Erfahrung bereite Elfen-Pomade ist sowohl aus der Meerblume wie auch aus reinen Cocobüthen gewonnener Pflanzenstoff. Die Elfen-Pomade verleiht der Haarwurzel in gleicher Weise Nahrung, wie der feuchte fruchtbare Boden sie der Pflanzenwurzel zuführt, wodurch jede noch mögliche Belebung der Haartheile gemehrt und zum neuen Wuchse getrieben werden muß. Die Elfen-Pomade, indem sie den Haarboden feucht erhält, ist gegen Schuppenübel und Ausfallen der Haare eine wohlthätige Erfindung und soll auf keiner Toilette fehlen.

Preis einer Dose 1 fl. 50 kr.

(403-12)

Tägliche Versendungen durch das Waarenhaus Feitel, Wien, Kärntnering Nr. 2.

Nur bei WITTE!

Nur durch Massen-Abfah möglich zu nachfolgenden niedrigen Preisen reine und gute Waare abzugeben.

Lampions-oder Illuminations-Laternen
zur Beleuchtung von Gärten und Decoration bei Festlichkeiten in den verschiedensten Formen, Farben und Größen pr. Stück
Nur fr. 6, 8, 10, 15, 20, 30, 40, 50, 60, 75.

25 Stück fortirt nur fl. 3, 4, 5-10.
Ganz feine Decorations-Stücke mit Quasten etc. elegant ausgehattet, Stück fl. 1, 1.50, fl. 1.80, 2, 4.

Petroleum-Paraffin-Kerzen
1 Duzend 20 kr. zu größeren Lampions 1 Duzend 40 kr.

Tragbare Lampions zu Fackelzügen etc.
per Stück 30, 40, 50 kr.

! Wem macht es nicht Freude!
einen

Luftballon
Reigen zu lassen!

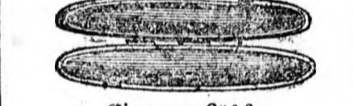
Ein Luftballon für's Erste sammt Aufstiehung per Stück fr. 40, 60, 80, fl. 1.20, 1.50; viel größer fl. 2.50, 3.50, 4.50 und fl. 6.

Die patentirte **Hängematte**



vom hohen Kriegsminister... den Herren K. u. K. Officieren als besonders praktisch empfohlen ist aus demselben, dauerhaft konstruirt ganz klein — für die Tasche — zusammenlegbar. Auf Landpartien, im Garten und auch im Zimmer als angenehme Ruhestätte, oder auch als Schaukel zu verwenden.

1 Stück complet sammt Zubehör in einer Tasche klein für Kinder, Tragfähigkeit 150 Pfund fl. 3.—
— groß, Tragfähigkeit 300 Pfd. fl. 5.—



Cigarren-Löscher
aus Alpaca 20 kr. per Stück. Complete

Taschen-Herren-Necessär
Stück fl. 1.30, 2, 2.50.

Waffen

Belgische Revolver
System Lehoucq
6 Schuß, Selbstspanner und gezogenen Kaliber — 1 Rohr — fl. 10.50
1 Stück 7 Millimeter nur fl. 10.50
100 Patronen fl. 2.80

1 " 9 " 100 Patronen fl. 13.—
1 " 9 " 100 Patronen fl. 3.50
1 " 12 " 100 Patronen fl. 15.—
1 " 12 " 100 Patronen fl. 4.—

Miniatur-Revolver
für Damen, 6 Schuß, gezogenem Kaliber, Lauf sammt 100 Patronen, zusammen nur fl. 12.

Napoleon Faust Revolver
per Stück fl. 8.—, 100 Patronen fl. 2.80
Bei Abnahme von 6 Stück Rabatt.

Kunstwerke

sind die aus feinstem gehobenen Glas prachtvoll ausgeführten

Wäst- und Arbeits-Körbchen
mit wunderschönen Chrom- oder Silber-Druck-Verzierungen, auch mit ringeligen Wiener Aufsichten verziert.

In 3 Größen 4 fl. 1.50, 2, 3, pr. Stück
Unauslöschbare Merktinte
zu empfehlen für Epitales, Hotels, Kasernen und große Hauswirtschaften.

1 Flacon sammt Anwendung fl. 1, genügend für 500 Wäsche.

Wäsche-Stempel Stück fr. 25, 40.
Nummern der Größe fr. 60.

Eisenblech-Tassen, gut lackirt, schwarz oder schön bemalt, für 1 1/2 Gläser, sammt Glasde. St. fr. 1.50.

Polirte Stickrahmen, zerlegbar Stück fl. 1.

Gesundheits-Cigarrenspitzen
aus Wacholderholz in vielen Mustern Stück nur 30, 40, 60 kr.
Durch den neuen

Fröbel'schen Lesepapparat
können Kinder **spielend lesenlernen.**
1 Stück nur fl. 2.50, klein fl. 1.20.

Jux-Sachen.
Glas-Aschtray sammt Umweiser 20 kr. 25 Stück Taschentücher zum täglichen Gebrauche 40 kr. Nürberger-Trichter 30 kr.

Zum Studium der Dampfkräft
empfehle Cylinder-Dampfmaschinen mit Regulator durch Spiritus beizbar, 1 Stück fl. 5. Größere Dampfmaschinen mit Regulator, großen Schwungrad, Dampfzylinder und Dampfventil, auch durch Spiritus beizbar, fl. 7.50.

Commissions-Abtheilung
Adresse: **Ed. Witte,** Wien, Kärntnerstrasse Nr. 59.

Die jetzt so beliebtesten **Monogram-Wäsche-Stampglilien**
mit Krone fl. 1.
Feinst fl. 1.50.

Papier und Couverts
100 Stück fein Octav. 40 kr.
100 " engl. gerippt Octav. 65 "

100 " ganz fein. 80 "
100 " Couverts. 25, 30, 40, 60
Mit Monogram-Gravirung pr. 100 St. um 40 kr. mehr.

Elegante Cartons
gefüllt mit 100 Stück engl. Couverts und Papieren mit jeden beliebigen Buchstaben in fortirten Farben, feinst verziert nur fl. 1.50.

Die jetzt modernsten **Glasschilder-Affichen**
in jeder beliebigen Schriftart in Farben fein verziert, — decorativ (aus Fernsicht hervortretend) ausgeführt, per Stück je nach der feineren Ausführung und Buchstabenmenge von fl. 4 an.

Die aus **Wiener Bronze** massive **Schreib-Garnitur**
ist das Billigste, was sich denken läßt, besteht aus folgenden Stücken: Schreibzeug mit Federhalter, 2 Tischleuchtern, 1 Feuerzeug sammt Handleuchter, 1 Nischenwaage, 1 Thermometer, 1 Uhrträger mit Schmuckhaare, 1 Schreibrohr, 1 Federwischer, zusammen fl. 2.50. Mit feinen Stahlriegel — 2 beliebige Buchstaben — 20 kr. mehr.

Plaid-Träger
aus starkem Kahlleder zum Umhängen und Handtragen für Kinder 25-30 kr., für Damen 50, 75 kr., für Herren 75 kr., 1 fl.

Frau-Frau-Arbeitskoffer
zur jetzigen Saison passend, Stück nur fr. 25, 30, 40, 50.

Patent-Fächer
Stück nur 30 kr.
Praktisch sind die neuen **Patent-Schreibpulte**
ausgleich Mappe mit Zintensatz zc. eingerichtet per Stück fl. 8, feiner ausgestattet fl. 1.50.

Sedan-Körbchen
aus Leder geflochten Stück fl. 1.30.

Fisch-Schreibzeuge
aus Wiener Bronze
fr. 30, 40, 50, 60, fl. 1.—.

Reisrollen mit Raum für sämmtliche Toilette-Artikel, Stück fl. 1.10, 1.30, fl. 1.50.

Reisekoffer aus Water proof-Stoff
Stück fl. 1.80, 2.50, 3.25, 4.50, 5.50; dieselben aus Kahlleder fl. 2.50, 3, 4, fl. 5.25, 6.50.

Bronze-Wand-Uhren, regulirt, Stück fl. 1.30, feinst fl. 1.60.

Novitäten in

Leder- für 80 kr. für 50 Bilder " 109 "

Album fl. 1, 1.50, " 2, 3, " 2.50, 3, " 4, 5



Gläser-Körbe
aus hartem dauerhaft lackirtem Eisenblech zum bequemen und sicheren Tragen von 4 und 6 Gläsern, Stück fl. 1.50-2.—.

Tisch-Schützer, mit neuen Dessins, als Unterlage für Gläser, Flaschen, Kannen zc., Stück fr. 10, 15, 30, 40.

Besieckkörbe
aus feinstem Eisenblech, dauerhaft lackirt, unverwundlich feinst fl. 1.20, 2.25.

Federballen-Spiele per Paar fr. 30 fl. 1, 1.30. Ballen dazu St. fr. 10, 15.

Der Wunder-Kreisel, einlösbar abwechselnd durch Einlegen verschiedener Formen und Farben, sammt einem Kästchen Ergänzungen.

Schreiende Lauspuppen
sammt Kästchen fl. 1.50.
Die neuen **Parquettspiele** mit 24 Vorlagen, 1 Stück fl. 1.

Die neuen Parquettspiele mit 24 Vorlagen, 1 Stück fl. 1.

Commissions-Abtheilung
Adresse: **Ed. Witte,** Wien, Kärntnerstrasse Nr. 59.

Verlangt prompt pr. Nachnahme. (495-10)

Die Haupt-Agentie
 der
Zsilthaler k. u. är. Steinkohlenwerke
 verlegt ihre Comptoirs vom 1. Mai a. c.
nach Pest

und übernimmt daselbst Aufträge auf die vorzügliche Petrozsener k. ung. ärar. Steinkohle, zur prompten Lieferung in beliebigen Quantitäten.

In Arad befindet sich die Agentie
 für
Zsilthaler k. u. ärar. Steinkohle
 bei den Herren
BING & REICHER
 und
JOHANN TEDESCHI,

woselbst auch stets Kohle vorrätig ist und Bestellungen angenommen werden. Aufträge für auswärts werden (jedoch mindestens in Waggon-Ladungen von 200 Centner) prompt effectuirt.

(500-3.3)

Heurechen,

Jasper'sche Construction, für eine Pferde-Bespannung, vom Kutscher's die Entlehnung aufs beste ausgeführt, sind vorrätig zu haben in der

Maschinen-Reparatur-Werkstätte

des **Andreas Maurer**

in Arad, Herrngasse.

Neue Feuerboxen für **Locomobile**, Einziehung neuer Rohrwände, alle Kesselarbeiten, Dreharbeiten, Metallarbeiten und jede in dieses Fach einschlägigen Gegenstände werden auf das Solideste ausgeführt; ferner sind fertige **Weinpressen, Treibbottiche, Brunnen-Pumpen** und mehrere Bestandtheile zu Dreschmaschinen vorrätig.

(520-2.6)

Heil-Anstalt und Pensionat
 für
Stotternde.

Sprachstübchen: jeden M. ers. finden in meiner auf das Zweckentsprechendste eingerichteten Anstalt zu jeder Zeit Aufnahme. Dauer der Cur durchschnittlich 2-3 Wochen. Unterricht und Conversation in deutscher, französischer, englischer und holländischer Sprache.

Honorar wird nur nach erfolgter Heilung beansprucht.
 Prospectus, Mittheilung gratis.
Veltrup,
 Spracharzt. (448-3.4)

Warnung!

Da auch in hiesiger Gegend Fabrikanten, Händler und Kaufleute sich vielfach erdreissen, unsere bei dem Publikum seit über 20 Jahren so wohl renommirten k. k. priv. Specialitäten, wie namentlich

Dr. Borchardt's arom. medic. Kräuter-Seife, die Balsamische Oliven-Seife und **Dr. Suin de Boutemard's arom. Zahnpasta (Zahnseife)**

in ganz täuschend in Form, Zeichnung, Farbe und Text und unter strafbarer Benützung der Namen: **Dr. Borchardt**, und **Dr. Suin de Boutemard** sowie deren Wappen und Facsimile nachgeahmten Etiquetten — schlechte werthlose Waare für die unrichtige echte zu verkaufen und anzubieten, so sehen wir uns im Interesse des Publikums, wie auch zur Wahrung des guten Rufes unserer rühmlichst bewährten obigen Erzeugnisse veranlaßt, dringendst öffentlich auf dergleichen unehrenhafte Nachbildungen aufmerksam zu machen und zu erklären, daß die geehrten Consumenten nur dann sicher sind, diese k. k. priv. Specialitäten echt und unverfälscht zu den Originalpreisen zu beziehen, wenn sie sich an unsere, auch durch dieses Blatt von Zeit zu Zeit kundgegebenen autorisirten Localdepots wenden und namentlich für Arad bei

Joh. Tedeschi, Adolf Schäffer, Armin Elias, Jul. de Schwellengreber,
 Hauptplaz, Apoth. zur „ungar. Krone“, Parfümerienhandlung, Kirchengasse, Parfüm. handl., Hauptplaz, Sparcassagegebäude.
 sowie auch für D.-BOGSAN: A. Brayer, CARANSEBES: J. Neuerer, CSONGRÁD: Ant. Bányai, DEBRECZIN: Josef Csanak, Gerébi & Haunig und Apoth. Emil Rothschnock, DETTA: Apoth. J. Braumüller, FACSET: David Hirschl, GYULA: Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, GROSSWARDEIN: Mathias Huzella und Anton Janky, HATZFELD: Fr. Jos. Schnur, H.-M.-VÁSÁRHELY: Jos. Braun, KECSKEMÉT: Apoth. Joh. Milhofer, KIS-UJSZÁLLÁS: Sam. Nagy, LIPPA: A. Csordán, LUGOS: A. Schiessler's Söhne, R.-LUGOS: Jova Popovits, MAKÓ: Apoth. Ad. Nagy, N.-KIKINDA: Panajot Manojlovits, ORAVITZA: Julius Schnabel, SZEGEDIN: Apoth. Albert v. Kovács und bei Burger & Dörner, SZARVAS: W. Réthy und für SZOBOSZLÓ: bei Jacob Turly. (726-11.12)

RAYMOND & Co., k. k. Privilegiums-Inhaber in Berlin.

Die seit 30 Jahren bestens
 renommirte älteste erste
Möbel-Fabrik's-
Niederlage

des
Johann Baar,
 Wien,

empfehl't sich zur Lieferung von **Tischler- und Tapezier-Arbeiten**, beste Arbeit, billige Bedienung, sogleiche Lieferung. Größter Vorrath aller Einrichtungsgegenstände in Nußbaumholz. Zeichen-Muster-Bücher gegen ein Depot von ö. W. fl. 8. Preis-Courante auf Verlangen gratis.

Hochachtungsvoll

J. Baar,

(507-2.3)

Tischler-Meister, k. k. Privilegiums-Inhaber,
 II. Bez., Negerlegasse Nr. 4, Schellerhof, Wien.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Auflösung meines **Nürnberg. Gaan-teric- und Kurzwaren- en gros-Geschäftes** habe ich mich entschlossen, mein wohl assortirtes Waaren-Lager **unter den Fabrikspreisen gänzlich auszuverkaufen.**

Weshalb größere Partien räume ich besondere Begünstigungen ein. Reflectanten, die sich zur Uebernahme meines Geschäftes entschließen, können die begünstigsten Bedingungen persönlich einholen.

Adolf Buchsbaum,

Arad, nächst dem Stadthaus.

(442-8.12)

Zur Beachtung!!

Der gefertigten Verwaltung ist es zur Kenntniß gelangt, daß mehrere mit Mineralwasser handelnde Kaufleute von anderen Quellen **Mineralwasser in Szuliner Flaschenform**, mit Pech verpicht, bezogen haben; welchem dann wahrscheinlich ohne Biqueten statt Szuliner-Wasser im Handel vorkommen; deshalb findet sich die Verwaltung veranlaßt, das Szuliner-Wasser consumirende pl. t. Publikum auf diesen Umstand aufmerksam zu machen, um das bewährte Renommé des Szuliner-Wassers nicht beeinträchtigen zu lassen.

Szulin, am 23. April 1872.

(494-3.3)

Szuliner
Mineralquellen-Verwaltung.

Ein- und Verkauf sowie Umtausch aller existirenden **Staatspapiere, Prioritäts-Obligationen, Lose, Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Actien.** Einlösung von Coupons, Aufträge für die k. k. Börse werden gegen Baar oder eine Angabe von 10% ausgeführt. **Alle Gattungen Lose** werden gegen monatliche Ratenzahlungen von fl. 5 aufwärts verkauft.

ROTHSCHILD & COMP.

Opernring 21, WIEN.

(464-20)

20tel Antheilscheine für alle Ziehungen giltig ohne weitere Nachzahlung auf

K. k. österr. Staats-Lose 1839-er	fl. 10
K. k. österr. Staats-Lose 1860-er	fl. 8
K. k. österr. Staats-Lose 1864-er	fl. 8
Ungarische Prämien-Lose 1870-er	fl. 7
Türkische Eisenbahn-Lose 1870-er (36 Ziehungen giltig)	fl. 4

Laufteppiche von 30 Kr. pr. Elle

Decken und Matratzen.

AUSVERKAUF zu weit herabgesetzten Preisen.

10000 Ellen **Jacona** á 25 kr.
 10000 " **Gasier rajé** á 40 kr.
 10000 " **Barége** á 20, 30, 40, 50, 60 kr.
Pique, Brillantin, färbige Calicots.
 Echte **Rumburger Weben** 54 Ellen fl. 22, 24, 26, 28, 30.
Handtücher, Tischtücher, Servietten, weiss und färbig.

Gedecke für 6 und 12 Personen.

Damen-Confection.

Mehrere 100 **Seiden-Jaquets** aus **Sammt, Tuch und Clott.**
Fertige Kleider und Costüme.
 Schwarze und färbige **Seidenstoffe.**

(361-6)

Alles zu weit herabgesetzten Preisen bei

Julius J. Strasser.

1000 Stück neueste Sonnenschirme.

Die Haupt-Niederlage für ganz Ungarn

Zündwaaren-Fabrik

in Parajd (Siebenbürgen)

befindet sich bei Herrn

A. Hann in Arad,

wohin **Bestellungen zu richten sind.** — Unter Einem erlaube ich mir die so schnell beliebt gewordenen, von mir allein erzeugten **viereckigen Reibhölzchen** in bunten Farben und galvanisirt aufmerksam zu machen, besonders zu empfehlen sind diese für **Raucher und Caffee- & Gasthäuser,** da diese Hölzchen bei Entzündung eine starke und anhaltende Flamme entwickeln.

(510-2,3)

Josef Reitter.

ELEMENTAR-Versicherungs-Actien-Bank.

Stammcapital 2 Millionen Gulden.

Präsidium:

Grf. Constant. Wickenburg. **Br. Th. Raule.**
Joh. C. Sothen.

Wir haben die Ehre, das pl. t. Publikum in Kenntniß zu setzen, daß die

Elementar-Versicherungs-Actien-Bank,

vermöge ihrer Beziehungen zu ausländischen Anstalten, in der Lage ist, rüch-sichtlich der

Hagelversicherungen

derartig günstige Bedingungen zu gewähren, wie solche von keiner sonstigen Gesellschaft geboten werden:

Für je fl. 100 Versicherungswert beträgt die Prämie:
 von Futterfrüchten, Kukuruz fl. —.40 von Flachs fl. 2.50
 " Halmfrüchte . . . fl. 1.— " Wein fl. 4.—
 " Delfrüchte . . . fl. 1.— " Tabak fl. 5.50.

Dies vorausgeschickt, laden wir das pl. t. versichernde Publikum ein, die Versicherungen gegen

(502-2,3)

Hagelschäden

bei der **Elementar-Versicherungs-Actien-Bank** aufzugeben, und sind wir mit Vergnügen bereit, jede wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen.

Die Hauptagentschaft der **Elementar-Versich.-Act.-Bank,** bei

J. Kintzig in Arad.

☛ Versicherungen gegen Feuerschäden werden ebenfalls zu billigsten Prämienätzen aufgenommen.

Eisenbad Buzias

in Ungarn, zwei Stunden von **Temesvár** entfernt, welches zu den **stärksten Eisenbädern** des Continents gehört und in einer anerkannt sehr gesunden Gegend gelegen ist, eröffnet die **Badesaison** mit 15. Mai 1872. Die **Heilwirkung** des **Buzias-Bades** gegen **Blutarmuth, Gebärmutterleiden, Fluor-Albus** und **Unfruchtbarkeit,** wodurch dasselbe sich den speciellen Namen

Frauenbad

im vollsten Sinne des Wortes erworben hat, ferner gegen **Sand- und Steinleiden (Gravelle), Magen- und Darmkatarrh, Nervenschwäche und Impotenz, Hämorrhoidal-Leiden, Syphilis und Gypochondrie** ist durch Erfahrungen und **Erfolge** hinreichend bestätigt und berühmt geworden. **Trinkcur, Molkencur, warme Bannbäder, kalte Spiegel- und Douchebäder.**

Hotels mit allem Comfort eingerichtet, stehen in unmittelbarer Verbindung mit dem prachtvollen **Curpark.**

Das neue Hotel mit **Restauration, Caffee-Etablissement,** sowie **Curpavillon** wurde von dem bereits bekannten früheren **Hotelier** des **Bades** **Herrn F. A. Weiß,** übernommen.

Tanzkränzchen, Tombola, Ureva, Holz-Vest-Schießen, sowie **Musik** von einer ausgezeichneten **Zigeuner-capelle.**

Zwischen **Buzias, Temesvár** und **Ugocsa** verkehren zweimal täglich **Ein- und Postwagen, Telegrafstation.** — Nähere Auskunft ertheilt die **Badeverwaltung.**

Mineralwasser kann durch **Herrn J. Groß** in **Buzias** bezogen werden. (509-2,4)

Ludwig Bertalan, Pächter.

ANZEIGE.

Ich beehre mich einem geehrten Publicum zur herannahenden Frühjahrs- und Sommer-Saison mein frisch assortirtes Lager von

belgischen Schafwollwaaren,

so wie auch **Herren- und Knaben-Anzüge** zu den allerbilligsten Preisen zu empfehlen. Auch sind die modernsten **Herren-Anzüge** so wie **Salon-Kleider** jeder Zeit fertig am Lager. Um einen freundlichen Zuspruch bittet

achtungsvoll

Blau János,

(232-14)

Arad, Hauptplatz, Klostergebäude Nr. 39.

Die von den ersten **Medicinal-Collegien** Deutschlands gepreist- und von der hohen **k. k. Statthalterei** in **Ungarn** wegen ihrer ausgezeichneten **Verwendbarkeit** concessionirte

Gichtleinwand

gegen jede Art **Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen, (Hersenstich) Fußgicht, Kopfgicht, geschwollene Glieder, Podagra, Verrenkungen und Seitenstechen** mit sicherem Erfolge als erstes schnell und sicher heilendes Mittel anzuwenden. — 1 Paket zu 1 fl. 5 kr., für erschwerte Leiden doppelte zu 2 fl. 10 kr. ö. W. (411-6,8)

Pariser Universal-Pflaster

des **Dr. Biron** gegen jede mögliche Art **Wunden, Eiterungen, Geschwüre, Hühneraugen und Gefröre.** Ein **Tiegel** sammt **Gebrauchsanweisung** 35 Nkr., echt zu haben

in **Arad** bei **Herrn Franz Ströbl.**

Arader Comitats-Sparcassa.

Wir empfehlen **Bezugscheine** auf die nachstehende **höchst vortheilhafte Spielgesellschaft**:

Spielgesellschaft C. (Jährlich 47 Ziehungen.)

Diese Gruppe enthält **sämmtliche in Oesterreich-Ungarn existirende Staats- und Privat-Anlehens-Lose, und**

50 Stück Credit-Lose,

für **50 Theilnehmer, in 38 monatlichen Raten à fl. 8 öst. Währ.** — Gewinnste werden unter die Theilnehmer sofort vertheilt.

Nach Ablauf der Gesellschaftsdauer und der vollständigen Einzahlung der Raten, erhält jeder Theilnehmer

1 Stück Credit-Los

ausgefollt; während die übrigen Lose verkauft werden, und der cursmäßige Erlös derselben **ebenfalls** unter die Theilnehmer gleichmäßig in Baarem vertheilt wird.

Anmeldungen auf diese Losgesellschaft werden von uns gegen Erlag der ersten Rate von fl. 8 öst. W. entgegengenommen.

Ferner **Bezugscheine auf einzelne Lose, u. z.:**

1 Stück Credit-Los	in monatlichen Raten	à fl.	ö. W.
1 1864er 100 fl. Staats-Los	"	15	"
1 " 50 fl. 1864er Los	"	10	"
1/5 " 1839er Staats-Los	"	5	"
1 " 100 fl. ung. Prämien-Los	"	10	"
1 " 50 fl. ung. Prämien-Los	"	8	"
1/5 " 1860er Staats-Los	"	4	"
1 " 400 Francs Türk.-Los	"	5	"
	"	6	"

Ziehungslisten versenden wir an unsere Comittenten **franco** nach jeder Ziehung. Aufträge werden gegen Postanweisung oder Nachnahme prompt effectuirt.

Bezugscheine können auch durch unsere Filialen sowie in der Buchhandlung der Herren

Gebrüder Bettelheim

bezogen werden.

(187-28)

Arader Comitats-Sparcassa.